

Volksmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 87.

Breslau, Sonnabend, den 14. April 1917.

28. Jahrgang.

Unterhandlungen in Stockholm.

Es geht vorwärts! Von Wien—Berlin über Kopenhagen—Stockholm legt sich nach Petersburg eine anfangs unsichtbare Kette von privaten Verhandlungen, die immer mehr aus dem Dunkel heraustritt und jetzt schon verspricht, die Grundlage für die Verständigung der Regierungen abzugeben. Ein Glied schließt sich ans andere, bis die Verbindung Berlin—Petersburg lückenlos hergestellt ist. Nachdem über die russische Kolonie in Kopenhagen die nötige Sicherheit über die Verlässlichkeit der russischen Banken zu privaten Verhandlungen geschaffen war — hier lag Scheidemanns erste Mission, nicht in Stockholm, daher die Dementis — konnten wir gestern von einer größeren Aktion der Sozialdemokraten der Mittelmächte aus Wien berichten. Dort haben die Genossen Dr. Adler, Krenner und Selig mit dem Minister Czernin Rücksprache genommen, ehe sie sich nach Stockholm begeben, um Friedensgespräche zu beginnen, die der polnische Genosse Daszynski daselbst schon vorbereitet. In Wien hoffen sie Scheidemann und einige andere Parteiführer mitnehmen zu können, die für Deutschland das versichern können, was Dr. Adler mit seinen Freunden aus Österreich an Verständigungsbereitschaft mitbringt. Die eine Hälfte des Kettenalles, die Hälfte Mittelmächte—Stockholm, ist also hergestellt.

Es galt nun noch die zweite Hälfte, Petersburg—Stockholm, festzumachen. Die Geneigtheit der Russen war schon von Kopenhagen aus festgestellt worden und die Schweizer Emigranten haben bei der Förderung der Friedensstimmung tapfer geholfen. Branting reiste nach Petersburg. Man fürchtete, nur um gegen Deutschland zu agitieren. Doch das war bei all seiner Gegnerschaft gegen uns nicht zu erwarten, als Sozialdemokrat mußte er zugleich nachforschen, ob er nicht irgendwo die Bereitschaft zur Beendigung des Blutbades vorfände. Nun er mit dem Genossen Ryden nach Schweden zurückgekehrt ist, stellt er offen fest, daß in Rußland eine starke Friedensströmung herrscht. Er hat den Russen auch wahrheitsgemäß sagen müssen, daß bei den Mittelmächten eine starke Friedensbereitschaft vorhanden ist und die Folgen dieser Vermittlung zeigen sich schon in den Beschlüssen der Petersburger Arbeiter. Denn über Stockholm wird aus der russischen Hauptstadt gemeldet:

Stockholm, 13. April. Die Mitteilungen des Petersburger Arbeiterrates schreiben: Da die provisorische Regierung die auswärtige Politik in dem volksfeindlichen Geiste des alten Regimes weiterführt, und dem Krieg kein Ende zu sehen gedenkt, beschloß der Arbeiterrat, welcher die Macht in Petersburg besitzt, der provisorischen Regierung die Bestimmungen über die äußere Politik zu entziehen.

Der Arbeiterrat setzte eine eigene Kommission für auswärtige Angelegenheiten ein, die allein das Vertrauen des Volkes besitzt. Die Kommission wird sofort direkte Friedensverhandlungen mit dem Feinde aufnehmen. Eine Sonderabordnung reist nach Stockholm zur sofortigen Abhaltung von Unterhandlungen.

Die ersten direkten Verhandlungen in Stockholm werden also zustande kommen, wenn auch die Engländer alles versuchen werden, um sie zu sprengen. Was für Mittel es gibt, um Friedensfreunde zu hindern, wissen wir seit dem Tode Jaures. Der Ruget gegen ihn ist es wohl hauptsächlich zuzuschreiben, daß uns das nach dem Westen zu nicht gelungen ist, was jetzt im Osten auf dem Wege ist, obwohl Ebert und Scheidemann sich auch dorthin über jahrelang bemüht haben, wie Holland bereinst bezeugen wird.

Jetzt ist noch die Frage zu beantworten, inwiefern diese privaten Verhandlungen den Wünschen und Wänschen der Regierungen in beiden Lagern entsprechen. Wer könnte da vor der Öffentlichkeit Zeugnis ablegen? Daß die Regierungen die Zusammenkünfte nicht hindern, sondern anscheinend begünstigen, muß uns vor der Hand genügen, aus Österreich aber liegt die Stimme des offiziellen Fremdenblattes vor, die auf mehr als freundliches Wohlwollen zu diesen Dingen schließen läßt:

Wien, 13. April. Das Fremdenblatt legt hervor, daß man, so weit sich bei der jetzigen verworrenen Lage die russischen Dinge beurteilen lassen, annehmen dürfte, daß die Regierungen, einen ehrenvollen Frieden zu wünschen. Der Arbeiter- und Soldatenrat aber geht noch weiter und verlangt die sofortige Einstellung von Friedensverhandlungen.

Zum ersten Mal seit Ausbruch des Weltkrieges, sagt das Blatt, nähern sich die Regierungen der Staaten, die bisher im Kampfe geblieben haben. Wenn Mikulow, unterstützt von den englischen Diplomaten, auch versucht, Lämme gegen die Friedensstimmung aufzurichten, die im russischen Parteitag geäußert hat, kann doch nicht die Tatsache gelugnet werden, daß die verschiedenen Vertreter des russischen Volkes heute auf einem Standpunkte stehen, der mit dem des Arbeiter Czernin und von Bethmann-Sollweg nicht unvereinbar ist. Wir bezweifeln ganz gut, daß England noch immer in Rußland den Märchen nach zu erhaschen sucht, als ob die Zentralmächte den Frieden weiterführen wollten, um den Jurensis wieder aufzurichten, weil es Rußland noch wollen für die Interessen des Sozialismus bluten lassen möchte. Allein wie glauben nicht, daß irgend jemand in der Welt wirklich den Willen hat, die furchtbaren Opfer dieses unglücklichen Krieges wegzulassen, um die Gestaltung der inneren Angelegenheiten Rußlands zu bestimmen. Nichts liegt uns ferner, als das Wort unrunder Schluß zu bejahen, damit in Rußland diese oder jene Reformen zum Vorschein kommen. Für diesen Zweck werden wir auch nicht einen Mann, auch nicht einen Soldaten schicken. Wir sind in den Krieg gezogen, weil man versucht hat, uns in unserem eigenen Hause nicht zur Ruhe kommen zu lassen, und nicht, um in einem fremden Hause aufzusprechen.

Die Ansichten, welche der Reichskanzler und Graf Czernin in jüngster Zeit ausgebracht haben, haben nicht mehr im Schoß des Heeres und in den Kreislagen der jetzigen russischen Regierung, welche, ebenso wie besonders die Grundgebung des Arbeiter- und Soldatenauschusses, andeuten, in welcher Richtung sich die Neuorientierung der auswärtigen Politik Rußlands bewegen dürfte.

Wenn das Sprachrohr der österreichischen Regierung feststellt, daß zwischen der Petersburger und der Wiener Auffassung kein scharfer Gegensatz mehr besteht, dann kann Genosse Dr. Adler mit Genossen Scheidemann verhandeln, ohne befürchten zu müssen, von seiner Regierung verleugnet zu werden.

Es handelt sich dann nur noch um die maßgebenden und wirklich Macht habenden Instanzen in Petersburg. Wie sich dort die Einsätze auf die Friedensfreunde zu verhalten, das deutet schon die obige Depesche aus Stockholm an. Entweder die bürgerliche Regierung gewährt den Friedensfreunden in ihrem Schoße den ausschlaggebenden Einfluß, oder sie wird durch eine friedensfreundliche Erseht. Darum allein kann sich handeln. In der „Rösischen Zeitung“ wird mitgeteilt: Das Verhältnis der offiziellen provisorischen Regierung zu dem Arbeiter- und Soldaten-Verband hat sich allmählich derartig gestaltet, daß die Regierungsmachthaber sich lediglich auf die Defensive beschränken müssen. Auf die Dauer würden die russischen Großindustriellen gegen die wirklichen Urheber der Umwälzung nicht aufkommen können. Studenten wollen sich in der Gesamtheit von etwa 500 Mann in den nächsten Tagen an die verschiedenen Fronten begeben. Ob sie dort für oder gegen den Krieg arbeiten wollen, das Resultat wird das gleiche sein: Gegen die Fortsetzung des Krieges.

Diese Richtung wird im Schützengraben und in Petersburg die Oberhand behalten und deshalb dürfen wir mit Zuversicht auf die ersten Friedensgespräche in Stockholm blicken. Daß sie mit Ernst und Eile geführt werden, dafür bürgt die heftige Friedenssehnsucht der beteiligten Sozialdemokraten, denen eine für die ganze Menschheit heilige Aufgabe zugefallen ist.

Friedensreden in Petersburg.

Stockholm, 13. April. Petersburg ist heute die Stadt der Storgasse; aber kein Kongreß ist zurzeit so populär, wie der gestern im Lauenburger Palais eröffnete Kongreß der Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrates.

Die Eröffnungssprache Scheidemanns als einer Friedensapothekens, die leider von der Telephonagentur nur stückweise wiedergegeben ist. Er sagte u. a.:

Die Stunde ist gekommen, wo die Völker selbst die Krieges- und Friedensfragen entscheiden müssen. Wir können schon jetzt erkennen, daß wir davon festhalten, daß alle Regierungen von allen Eroberungen absehen und zur Umarbeitung ihrer Verträge schreiten müssen. In diesem Geiste müssen wir arbeiten und unsere Tätigkeit auf die Beendigung des Krieges richten.

Zum Schluß ergriß als Regierungsvertreter Justizminister Czernin das Wort und sagte: Die Größe der vorbrechenden Revolution besteht darin, daß in und mit ihr die russische Demokratie auf dem Schanzen auftritt, wodurch die Kriegsjahre beendet werden können. Die Demokratie will Völker, die in Freiheit, Freundschaft, Gemeinlichkeit und Gerechtigkeit miteinander leben. Es gibt aber

Stunden, in denen man seine Interessen wahren muß, und eine solche Stunde ist nun da.

Wohl weiß die russische Demokratie für sich jede Lösung dieses Streites auf innerlichster Basis und, aber so lange wir das Wort vom Verzicht auf Eroberungen jemals in unserer Grenze nicht ausgesprochen haben, müssen wir auf unserem Posten bleiben und die Freiheit des Vaterlandes verteidigen. Im Namen der Völker, die in dem Kriege ihr Blut an der Front verpfossen haben, müssen wir jeden Versuch wacker gehen, den sie betreten haben, und danach streben, eine freie, unabhängige und mächtige Demokratie zu stellen.

Die Debatte über Czernins Resolutionsentwurf, die für heute angesetzt war, ist verschoben worden. Anselmisch ist das Resultat dieser Debatte die Einsetzung des Verhandlungsausschusses in Stockholm.

Ein Aufruf an die Völker.

Amsterdam, 13. April. Der Petersburger Vertreter des „Handelsblatt“ meldet, daß auf dem Kongreß der Arbeiter-Abgeordneten beschlossen worden ist, die vorläufige Regierung wegen ihrer Verzichtleistung auf eine Unrunderpolitik zu beglückwünschen.

Der Kongreß verspricht der Regierung seine volle Unterstützung und auch die der Arbeiterparteien. Zugleich wurde ein Aufruf an die Demokraten der Kriegführenden Völker erlassen, damit diese auf ihre Regierungen denselben Einfluß ausüben, wie die russischen Demokraten ihn ausüben. Am Schluß dieses Aufrufes wird gesagt, daß, so lange nicht die anderen Völker durch ihr Auftreten den Abschluß eines Friedens auf der Grundlage einer Brüderlichkeit von freien Völkern ermöglichen, die russischen Arbeiter ihre Unterstützung für die Fortsetzung des Krieges nicht versagen werden. Sie werden zu diesem Zwecke Aufrufe an die russische Demokratie richten, um alle Kräfte zu mobilisieren und das Land sowohl an den Fronten wie im Inneren zu stärken.

Bei uns dieselbe Meinung.

Wien, 13. April. Einen Ausrufer des „Neuen Wiener Journals“ ermächtigt Scheidemann zu folgender Erklärung: „Die neuesten Nachrichten aus England — ich meine die letzten Arbeiterbeschlüsse und die Erklärung über die pazifistischen Bewegungen in England — jener die Vorgänge in Rußland, das alles in Verbindung mit den Erklärungen des Grafen Czernin und der letzten Rede des Reichskanzlers ist für mich ein deutliches Zeichen dafür, daß die Vernunft auf dem Wege ist, daß man allmählich einander verstehen lernt. Man hat nun auf allen Seiten erkannt, daß man aus der Sackgasse herauskommen muß. Die deutsche Sozialdemokratie ist unveränderlich friedlich geblieben. Vom ersten Tage des Krieges ab sind wir für den Frieden eingetreten, was allerdings keinen Zweifel darüber aufkommen läßt, daß wir uns schließen zu unserem Vaterlande stellen, wenn die anderen den Frieden, der ihnen wiederholt angeboten wurde, ablehnen würden. Den Frieden halte ich nun dann für möglich, wenn auf allen Seiten auf Vergewaltigungsbefehligen Verzicht geleistet wird. Diesen Standpunkt habe ich seit Jahr und Tag vertreten und bin dafür häufig angegriffen worden; allmählich sah man aber wohl auch in den Kreisen der Alldeutschen ein, daß ich recht gehabt habe und nicht sie mit ihrem wahren Streik. Die letzten Erklärungen des Grafen Czernin finde ich sehr verständlich.“

Brantings Eindruck.

Kopenhagen, 13. April. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Die schwedischen Sozialisten Branting und Ryden sind gestern auf der Rückreise aus Petersburg in Daparanda eingetroffen. Sie erklären, in Rußland herrsche eine starke Friedensströmung.

Soll das offiziös sein?

Köln, 13. April. Die „Rösische Zeitung“ bespricht in einem Berliner Artikel die verschiedenen russischen Rundgebungen der letzten Woche und stellt fest, daß hier zwei Strömungen gegen einander ringen, und daß die verschiedenen Rundgebungen Unklarheiten aufweisen, deren Klärung man abwarten müsse, ehe man ein abschließendes Urteil über den mutmaßlichen Ausgang fällen kann. Das Blatt schließt mit den Worten:

Diese Tatsachen geben uns ein enormes Anrecht, die Gestaltung im Lager unserer Feinde zu beobachten und zuverpflichtet an den Grundfragen festzuhalten, die wiederholt von den verschiedenen Regierungen für die Frage des Friedensschlusses aufgestellt werden. In diesem Sinne waren auch die Besprechungen gehalten, die am 2. April im deutschen großen Hauptquartier zwischen Kaiser Ratel und dem deutschen Kaiser stattgefunden haben. Diesen Besprechungen lag der leitende Gedanke zugrunde, daß der Krieg mit voller Kraft und Entschlossenheit fortgesetzt werden muß, bis der ehrenvolle Friede, den die politische Verantwortlichen bei beiden Neutralmächten als die einzigen

Unser tägliches Brot!

Wir haben in den letzten Tagen bittere Klagen von Hausfrauen vernehmen müssen, die in den beiden letzten Wochen zu wenig Nahrungsmittel aus den allgemeinen Verkäufen erhaltenen und auch in der Stadtorde-nungsversammlung sind diese Klagen laut geworden. Hoffentlich kann den dort gedruckten Wünschen in den nächsten Wochen nachgegeben werden.

Dem mit dem 15. April tritt die angekündigte Reorganisation der Volksernährung in Kraft. Die Brotration wird herabgesetzt, für die in Wegfall kommenden Mengen sollen Fleisch, Kartoffeln und andere Nahrungsmittel als Ersatz geboten werden. Es wäre falsch, zu leugnen, daß die Erwartung der bevorstehenden Neuverteilung eine starke Unruhe in der Bevölkerung hervorgerufen hat. Mit der herkömmlichen Brotration hatte man schon wie mit einem Hehlstein gerechnet, so weichte man knapper Not dazu aus, das Bedürfnis des Volkes zu befriedigen, dies freilich nur dann, wenn zeitliche Subventionen von Fleisch, Fett, Gemüse usw. eintreten konnten. Das Brot hat zugleich vor allen anderen Nahrungsmitteln den Vorzug, daß es ohne weitere Zubereitung genießbar und leicht zu transportieren ist. Die Brotverteilung, die der Arbeiter in die Werkstatt, der Beamte und Angestellte in sein Kontor mitnimmt, sind durch andere Nahrungsmittel nicht so leicht zu ersetzen. So bedeutet die Reorganisation der Volksernährung eine Revolutionierung jedes einzelnen Haushaltes, und der Glaube, daß die Neuverteilung eine Verbesserung bedeuten würde, ist nur selten anzutreffen. Zu einem Schritt von solcher Tragweite entschließt man sich nicht ohne unabweisbare Not. Daß dieser Zwang besteht, hat der frühere Leiter der Reichsgetreidestelle und jetzige Staatsminister für das Ernährungswesen, Michaelis, verschiedenen Konferenzen überzeugend dargelegt. Durch die herabgesetzte Brot- und Fleischration wird die Notlage vieler Arbeiter nicht verschärft werden, da sich bei den Verteilungen der Reichsgetreide- und Fleischstellen der abgesetzte Mangel an Getreide und Fleisch auf andere Weise ausgleichen wird, wie durch die Verteilung von Getreide in Form von Brot, wie auch auf verbotswidrige Weise. In der Zeit der Not, das zu unserer Ernährung bestimmt ist, für die Verteilung von Fleisch verwendet werden, die den Landwirten einen höheren Ertrag verspricht.

Nun erweist sich die Spekulation jener Landwirte als richtig, das von ihnen mit Brotgetreide aufgekauft Vieh wird zu den steigenden Fleischpreisen aufgekauft, um der notleidenden Bevölkerung einen Ersatz für die fehlenden Brotmengen zu liefern.

Der Fleischkonsum des heutigen Volkes wird am 15. April mit einem Schlag verdoppelt! Das ist ein Eingriff in die Volkswirtschaft, wie er in der Geschichte ganz unübertroffen ist. Der einfache Verstand muß sich fragen, wie ein solcher Vorgang überhaupt möglich ist. Entweder wird er sich fragen, war die bisherige Fleischration im Verhältnis zur Biegefähigkeit der Viehhaltung viel zu gering, es sind also Viehmengen, die zum menschlichen Gebrauch geeignet waren, sinnlos in ungenutzter Menge zurückgehalten worden, aber aber die plötzliche Verdoppelung der Fleischration kennzeichnet sich als eine Maßregel der äußersten Not, die nur für eine beschränkte Zeit und nicht ohne Gefährdung der Volkswirtschaft unserer Volksernährung möglich ist.

In der „Kreuzzeitung“ prophezeit das Herrenhausmitglied v. Bergheim-Boitz, daß es im Herbst wieder Fleisch noch Milch und Butter geben werde. Nach seiner Auffassung wäre also die Verdoppelung der Fleischration nichts anderes mehr als eine äußerste und letzte Notstandsmaßregel, zu der man greift, weil man sich eben anders gar nicht mehr helfen kann. Nun wird uns der Herbst auch wieder eine neue Ernte bringen, und mit ihr wird die Möglichkeit gegeben sein, die Brotration wieder, wenigstens für einige Zeit, zu erhöhen. Aber mit der Protraktion allein ohne Fleisch, Fett und Butter können wir nicht auskommen. Und eine Wiederholung des Experimentes, das in diesem Jahre unternommen wird, wird bei vorgeschrittener Jahreszeit nicht möglich sein, da es an den hierzu erforderlichen Fleischmengen dann fehlen wird. Zum Glück scheint Herr Bergheim in bekannter Oldenburgischer Manier übertrieben zu haben, denn wie uns berichtet wird, bedeutet die erhöhte Fleischration 2. B. für den Kreis Havelberg mit etwa 21 000 Stück Rindvieh nur eine Mehrleistung um wöchentlich 168 Stück, was bei dem großen Wachstum des Viehbestandes in dem letzten Jahre ganz unbedeutend ist.

Es hätte aber keinen Sinn, vor trüblichen Tatsachen den Kopf in den Sand zu stecken. Und auch darüber dürfen wir uns keine Illusionen hingeben, daß mit dem Krieg die Not noch nicht zu Ende sein wird. Es wird eines jahrelangen Aufbaus der Volkswirtschaft bedürfen, ehe es möglich sein wird, die Volksernährung wieder auf den Stand der Friedenszeit zurückzuführen. Um so nötiger ist, daß bald wieder-Verhältnisse geschaffen werden, die es möglich machen, mit diesem Aufbau wieder zu beginnen.

Einstweilen läßt man sich, wie man sich helfen kann. Die Vorbereitungen der Gemeinden werden in diesem Augenblicke hoffentlich schon überall abgeschlossen sein. Die erforderlichen Mengen an Fleisch, Kartoffeln usw. und ihre glatte Verteilung müssen sichergestellt sein. Außerdem ist überall, wo dies noch nicht geschehen, für die Einrichtung öffentlicher Massenspeisungen auch am Abend zu sorgen. Damit wird denen geholfen, die sonst mit den in Aussicht gestellten Ersatzmitteln nichts anzufangen wüßten, weil ihnen Möglichkeit und Gelegenheit fehlt, sie zu bereiten. Da die Vorbereitungen der Gemeindeverwaltungen noch nicht abgeschlossen sind, eine glatte funktionierende Ueberleitung zum neuen System noch nicht unbedingt gesichert ist, darf man den Termin für die Durchführung der Protraktion hinausschieben müssen.

Wenn überall in solcher Weise vorgegangen wird, so kann man hoffen, daß die Sorge der Bevölkerung um das tägliche Brot durch die Neuverteilung wenigstens nicht noch vermehrt werden wird. Darum empfiehlt es sich, zunächst einmal die ersten Erfahrungen abzuwarten, bis mit diesem neuen System gemacht werden. Erwarten Sie keine Unerwartungen, so werden, darf man annehmen, die Behörden ihr Bestes daransetzen, um unangenehme Folgen abzuwehren. Wir verweisen die Dresdener Leser auf die im letzten Teil mitgeteilten Einzelheiten der Ernährung in nächster Woche, die ja immerhin, was Fleisch und Kartoffeln anbelangt, erhebliche Verbesserungen bringen, jener auch Muelen und Geräupe.

Die Schlacht bei Arras.

Geogr. Anzeiger, 12. April 1917. (Schluß)

Hauptkämpfe des Tages.

Gruppe Champagne Nord.

Der westliche Teil des Hauptkampfes bei Arras wurden heute in der ersten Hälfte des Tages am Ende der Straße Arras-Bapaume die zur Scarpe gerichteten Hauptkämpfe. Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Gruppe Champagne Süd.

Der heftige Kampf bei Arras wurde in der ersten Hälfte des Tages am Ende der Straße Arras-Bapaume die zur Scarpe gerichteten Hauptkämpfe.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Infanterie-Aktionen. Die Truppen der 5. Armee nahmen heute am Morgen eine Reihe von Vorstößen vor, die alle ohne Erfolg blieben.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Unterstützt werden die durch den allgegenwärtigen Gedanken, daß kein Heer sich die Welt unterwerfen soll. Der Kaiser, berufen durch die militärische Macht, wolle der Welt die Freiheit aufzwingen, als ob Bismarck ein neues Sinesien wäre. Der Druck, unter dem inselgelehrt Europa seit 50 Jahren litt, hat überall die Tätigkeit für das öffentliche Wohl gelähmt. Dies war die Lage vor Beginn des Krieges.

Die Schlacht bei Arras gewonnen lassen.

Amerika ist daran beteiligt, denn es hat uns Munition, Maschinen und Stahl geliefert. Am 12. April haben die Amerikaner die Schlacht bei Arras gewonnen.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Lloyd George gegen Hindenburg.

Er begrüßt Amerikas Hilfe.

Lloyd George hat heute eine Rede gehalten, in der er die Unterstützung Amerikas begrüßt.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Die ersten Kämpfe bei Arras sind das Ergebnis der Operationen der 5. Armee.

Polen und Sozialisten freigelassen.

Petersburg, 12. April. Die polnische Militär werden, das die russische provisorische Regierung die Freilassung von 150 politischen Gefangenen polnischer Nationalität...

Rus der Schweiz führen die vor dem Parismus Geflohenen nach Russland zurück.

Die Verwirrung in Russland.

Berlin, 12. April. Großes Aufsehen machte nach "Morose Bremen" die Rede des Reichstags in der Revolutionskammer auf der Verleumdung zur Festlegung der Bürgerrechte...

Die Revolverflotte ist voll besetzt, sich nach den Vorschriften zu richten, die ihr vom Rat der Arbeiter- und Soldatendepartementen gegeben worden...

Bern, 12. April. In der Rede des Reichstags der provisorischen russischen Regierung stellt "La France" den unangenehmsten Einfluss des Reichstags fest...

Amstliche Berichte der Verbündeten.

Der österreichische Bericht.

Der Schlachtbericht auf der Karabachflache und im Wippach-Tal ist bei guter Sicht andauernd lebhaft.

Bulgarianischer Bericht des Generalstabes vom 12. April. Angebotsweise Front: Zwischen Ochrida und Vespaca See...

Russischer Bericht vom 12. April. Front: Weiterwärts des Tigris auch gestern keine bedeutendere Geschichtlichkeit...

Kaukasus-Front: Südlich des Van-Sees verjagten unsere mit Maschinenabwehren unterstützten Patrouillen...

den feindlichen Widerstand zu überwinden... Der Feind wird in großer Unordnung zurück...

U-Boote im Stillen Ozean?

Bern, 12. April. (W. L. Z.) Ein Funkentelegramm aus San Francisco besagt, es werde die Anwesenheit deutscher Unterseeboote im Stillen Ozean...



Wenn am 15. April die Sonntagsglocken läuten

von allen Kirchen, von allen Türmen, in Stadt und Dorf, allüberall in deutschen Landen, dann wollen sie Dich zum letztenmal, in letzter Stunde...

Warst Du dabei? Denkst Du daran? Wo bleibst Du?

Der 15. April ist der Nationaltag für die Kriegsanleihe!

Als Ehrentag des deutschen Volkes soll er in der Geschichte fortleben, als der unvergeßliche Tag, an dem auch der letzte Mann sein Scherflein auf den Altar seines Vaterlandes gelegt hat.

Alle Zeichnungstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.

Man wartet dort nur noch auf Dich! Nun gilt's zu handeln! Geh' hin und tu' Deine Schutzbüßle! Zeichne Kriegsanleihe!



Amerika im Kriege.

London, 12. April. Admiral Senn, der bedeutendste Artillerist der amerikanischen Marine, ist in London angekommen.

Washington, 12. April. (Reuter-Meldung.) Das Kriegsdepartement hat Vorbereitungen getroffen, um eine halbe Million Freiwillige aufzurufen...

Amsterdam, 12. April. "Allgemein Handelsblad" gibt eine Meldung des "Daily Chronicle" aus New York wieder...

Bern, 12. April. Die Agentur Radio meldet aus New York: Aus Mexiko treffen beunruhigende Gerüchte ein.

Madrid, 12. April. Frankreich des Reichers des Kaiser L. L. Korrespondenz-Bureau...

Das Blatt "A. B. C." meldet: Der Granada landete die Besatzung des französischen Schiffes "Elysee"...

Die Zeitung "Imparcial" meldet aus Barcelona, daß dort die Schiffbrüchigen des von einem U-Boot torpedierten italienischen Dampfers "Alaqua" gelandet sind.

Christiania, 12. April. Norwegisches Telegrammbureau. Der norwegische Dampfer "Rindvi" ist im Biscayschen Meer vermisst worden.

Oslo, 12. April. Rhein. Der Ruder "Johanna" von Rostock ist vermisst worden. Der Dampfer "Gloria" ist ebenfalls vermisst worden.

Amstliche Berichte der Gegner.

Frankfurter Heeresbericht vom 12. April nachmittags. Zwischen Sonne und Dose herrscht die Artilleriekämpfe nachts mit einer gewissen Heftigkeit...

Vom 12. April abends. Von Verläufe des Tages nichts zu melden, außer einer gewissen Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie...

Belgischer Bericht. Schwaches Geschützfeuer an einigen Stellen der Front.

Bericht der Orient-Armee vom 11. April. Die feindliche Artillerie war ziemlich lebhaft im Abschnitt Monastir-Cerna.

Stieffinder des Glücks.

Roman von Maria Linden. (Erster Band.)

III (Nachdem verboten.)

Nun begannen aber die Mädchen Bertha herzlich mit Bitten zu beschämen, daß sie endlich einwilligte zu bleiben. Sie begab sich in das Mädchenzimmer...

"Ich brauch' Dir nich' was zu tun," erwiderte Therese mit einem unbeschreiblich traurigen Acheln...

"Du bist ein gutes Mädchen," sagte Therese gerührt, "Du nimmst mir eine rechte Last von der Seele."

"Das heißt Du bist ein gutes Mädchen," sagte Therese gerührt, "Du nimmst mir eine rechte Last von der Seele."

schredlich aufgeregt. Jetzt mußt Du Ruh' haben, damit es nicht dem Kindel schadet. Geh' flugs zur Mutter und lege Dich in mein Bett...

"Bertha in die Küchle zurückgehen wollte, erwartete die Baroness sie in dem langen Korridor. Sie trat dicht an Bertha heran...

Ein Ritzern ließ durch Berthas schlafende Gestalt. Sie erriet sofort, daß der Brief von Edgar herrührte...

"Du bist ein gutes Mädchen," sagte Therese gerührt, "Du nimmst mir eine rechte Last von der Seele."

"Du bist ein gutes Mädchen," sagte Therese gerührt, "Du nimmst mir eine rechte Last von der Seele."

Der Brief brannte ihr förmlich in der Tasche. Verflohen wüßte sie sich ab und zu eine Träne ab.

"Du, Bertha, so arg müssen Sie sich das auch zu Herzen nehmen, daß die Baronin Sie ausgehimpft hat."

Nach die anderen Mädchen bemühten sich vergebens, Bertha, die sehr beliebt war, zu trösten.

Das junge Mädchen legte das Bündel mit Therese's Habkistchen auf die Erde und befestigte die Laternen an einem abgehängenen Nagel...

"Du bist ein gutes Mädchen," sagte Therese gerührt, "Du nimmst mir eine rechte Last von der Seele."

"Du bist ein gutes Mädchen," sagte Therese gerührt, "Du nimmst mir eine rechte Last von der Seele."

Rein Anspruch auf Zahlung nach Zurich.

In der letzten Gewerbeversammlung kamen wieder mehrere Fälle gegen die Firma Schamuel zur Verhandlung. In einem Falle wurde die Entscheidung verfallen, in einem anderen...

Wer ist erlasspflichtig?

Der Schachtmeister Traugott Winkler klagt vor dem Gewerbegericht gegen die Firma Orenstein u. Koppel auf Nachzahlung eines Lohnes von 42,82 Mark.

Noch einmal die Sparsamkeit am Theater. Von Herrn Dr. Erich Freund, auf den wir in unserem letzten Artikel angeplayt hatten, erhalten wir eine Zuschrift, nach welcher er die Morgenblattverteilung nicht mehr gewünscht...

Der Volkstheaterverein eröffnet am 10. April seinen 8. Volkstheaterverein Polenerstrasse 33. Noch nicht schuldpflichtige Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren finden hier von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends Aufnahme...

Wahlprüfung. Die Gewerbetreibenden des 4. Volkstheatervereins werden vom Volkstheaterverein aufgefordert, sämtliche in ihrem Betriebe befindlichen Längenmaße, Flüßmaßmaß, Meßwerkzeuge für Petroleum und decalesin, Kohlen, Öle, sowie auch Wagen dem Königl. Eichamt, Vorwerkstrasse 10, in der im politischen Amtsblatt aufgeführten Reihenfolge, verlässlich in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags zur Nachprüfung vorzulegen.

Öffentliche Versammlung. Der Verein Frauenwohl beruft für Freitag, den 20. April, abends 8 Uhr, eine öffentliche Versammlung nach dem großen Saale der neuen Börse, Gumpenstrasse, ein, in der Frau R. Frisch aus Königberg über „Krieg und Volksgesundheit“ sprechen wird.

Landwirtschaftliche Bilder aus Breslau im Gebraue. Der gesetzmäßige Lichtübertrag wird Dienstag den 17. April abends 8 Uhr, im Kunstgewerbemuseum, Gumpenstrasse 14 von dem Geschäftsführer des Bezirksverbandes der Stadt Breslau Georg Pallau, wiederholt.

Zeitschriften-Theater. Wer sich den dieswöchentlichen Spielplan im Lauenburger-Theater anheißt, der wird es sicher nicht unbedeutend verlassen. Der humorvolle Schwank „Brinzelchen will heiraten“, drei Abteilungen aus dem Leben eines kleinen Häckerhofs, zeichnet sich durch einigermaßen lebenswahre Bilder aus.

Kardinal. Am Freitag abend in der achten Stunde ist auf der Dohmkerkstrasse am Hauptbahnhof durch drei unbekannte junge Männer ein Raubmord begangen worden.

Koncerte, Theater, und Veranstaltungen.

Mitteltunnen aus den Direktionsbüros. Stadtheater. Heute abend 7 1/2 Uhr: Die toten Angen. Nach längerem Krankelein singt Frau Maria Dunenberger wieder die Partien der Maria von Magdala...

Politische Uebersicht.

„Wenn die Sozialdemokratie nicht gewesen wäre!“ Von einem Parteigenossen im Felde erhielt die „Frankfurter Volkszeitung“ einen Weihnachtsbrief übermietet, den der protestantische Pfarrer Bäumer in Schönbrunn bei Wansleben an die Soldaten aus seinem Spiegel...

Ein preussischer Oberbürgermeister gegen den preussischen Volkstheater.

Es ist schon bemerkenswert, wenn der Oberbürgermeister einer preussischen Großstadt sich gegen das in Breuberg nach immer bestehende System der politischen Bevormundung der Städte wendet, die deren Selbstverwaltungsrecht nur als auf dem Papier bestehend ericheinen läßt.

Wir haben immerhin noch manches, was an den Volkstheater erinnert: so in dem Verhältnis zur Selbstverwaltung gegenüber den Aufsichtsböden. Die Aufsichtsböden haben sich jetzt im Kriege in eine Vorgesetztenbehörde verwandelt. Wenn ein Oberbürgermeister in der Stadtverordnetenversammlung einmal scharsfe Worte gebraucht gegen das Kriegsernährungsamt, dann kann er sicher kein, in wieweit Tagen von der Militärbehörde eine Kritik zu bekommen, die ihn der Sozialdemokratie oder anderen staatsfeindlichen Elementen gleichstellt.

Neueste Nachrichten.

Russische Friedensbedingungen.

Kopenhagen, 13. April. „Ultra Rossia“ berichtet heute den bald in Aussicht stehenden Frieden und sagt seinen Ansprüchen an, daß der Friede der Welt dann lange gesichert sein werde, wenn bei den Friedensverhandlungen folgende Einzelpunkte von den einzelnen Mächten gutgeheissen werden würden:

Elfaß-Röhringen bleibt deutsch. Belgien wird unabhängig, darf aber über sein eigenes Meer verfügen. Die baltischen Völker werden selbständig. Polen wird selbständig, bleibt aber ohne Armeec.

Die Vertreibung der Eisenbahnfahrt.

Berlin, 13. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gelehr über die Vertreibung der Personen- und Güterverkehr. Der Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Gesetzes wird durch kaiserliche Verordnung festgesetzt werden.

Parteiangelegenheiten.

Die dänische Parteipresse zur Osterbewegung. Zu der Osterbewegung des Kaisers schreibt der Kopenhagener „Socialdemokraten“ u. U.: „Niemand wird in Abrede stellen, daß es ein historisches Ereignis ist. Wohlstand werden die Angelegen, die eine politische Freiheit antüchtigen, verstanden. Man darf aber hinzufügen: die politische Freiheit ist das noch nicht. Dem konservativen, preussischen Standpunkte gesehen, wird die Vorherrschaft des Kaisers wohl entsetzlich, ja revolutionär sein, aber für den demokratisch Denkenden fehlt sehr, sehr viel.“

Als betrachten die von der Regierung gewünschte Form als nicht glücklich. Das Reigent, der persönlich seinem Volke politische Rechte verspricht, gehört nicht dem 20. Jahrhundert an, und das noch weniger, wenn er gleichzeitig ein so außerordentliches Gewicht darauf legt, das Land als Militärmacht zu kennzeichnen, wie es in der kaiserlichen Verfassung geschieht. Wir betonen auch den Inhalt nicht als zufriedenstellend, denn er ist nicht klar und unabweislich. Es wird wohl erklärt, daß in Preußen kein Platz mehr für Massenwahlrecht sei, aber dies ist nicht gleichbedeutend damit, daß das Wahlrecht gleich und allgemein sein soll. Das gleiche und allgemeine Wahlrecht kann in mancherlei Weise gerade ohne das Massenwahlrecht verhindert werden; und der Ausdruck in der Verfassung ist nicht zufällig, denn gerade nachdem der Ausdruck: das gleiche und allgemeine Wahlrecht, sorgfältig umgangen ist, wird erklärt, daß das Wahlrecht geheim und direkt sein soll. Es sind dies selbstverständlich zwei ausgezeichnete und unentbehrliche Eigenschaften bei einem demokratischen Wahlrecht, aber in sich selbst schaffen sie nicht das demokratische Wahlrecht, das nur bei erst dann, wenn sie mit dem gleichen und allgemeinen Wahlrecht eine Verbindung eingehen können.

Aus der Geschäftswelt.

Das Personal der Firma Adolf Peterdorff, Breslau, hat sich auch bei der 6. Kriegsanleihe mit 30000 Mark beteiligt. Die Beträge werden von der Firma für das Personal verauslagt und in monatlichen Raten abbezahlt und zwar entlang für je 100 Mark Zeichnung monatlich 5 Mark zum Abzug. Selbstverständlich haben die Zeichner sofort den vollen Zinsanbruch, während die Beträge von der Firma zinslos vorerstrebt werden.

Reiher, Federn Blumen, Strohborten in grösster Auswahl zu bekannt billigen Preisen. Albert Schäffer Ring 23 partorro, 1., 2., 3., 4. Stock gegenüb. d. Schwelldnitz. Keller Beste Bezugsquelle für Modistinnen.

Familiennachrichten.

Am 12. April, früh 4 Uhr, verschied infolge der Erbkrankung nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, Tochter und Schwester

Hedwig Fleckner geb. Reiß

im blühenden Alter von 82 Jahren.

Dies folgt beigetragen zu

im Namen der Hinterbliebenen
Max Fleckner.

Kuhn 4411

Beerdigung: Samstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Osnitzer Friedhofes. — Trauerhaus: Uferstraße 19.

Ein gutes, treues Gattenherz hat aufgehört zu schlagen. Nach kurzer, überaus glücklicher Ehe verschied am 13. d. Mts. mein innigstgeliebter treusorgender Mann, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nette

der Monteur

Ernst Stephan

im blühenden Alter von 29 1/2 Jahren

Dies folgt schmerz erfüllt im Namen der Hinterbliebenen zu

Die tieftrauernde Gattin

Frieda Stephan geb. Glatzel

Trauerhaus Weinstr. 8. Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Für die aufrichtige Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Bruders sage ich allen Genossen, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Anna Häupl.

Martilieb, den 14. April 1917.

Versammlungen u. Vereine

Verein Frauenwohl

Freitag, 20. April, 8 Uhr abds., in der Neuen Bären, Graupenstrasse:

Oeffentliche Versammlung

Vortrag von Frau M. Fritsch aus Königsberg i. Pr.

„Krieg und Volksgesundheit“.

Freie Ansprache.

Eingeladene sind Männer und Frauen aller Volkskreise, besonders Kriegerfrauen.

Sommer-Sprechstunden
8-11 und 2-4 Uhr.

Dr. Horn

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Harn-Blasen- und Stomatitiden
Königsstr. 1, Ecke Schwetshausstr.

Stangenroher! Paradiesroher! Straussfedern!
J. Preuss Nachf.
Ring 45, Neue Schwelld. Str. 14.
Hof 1 Treppen. Uffie auf Hausnummer 14.
Nicht an der Gartenstrasse.

Strohhüte
für Damen, Herren u. Kinder
direkt
in der Fabrik
Freund & Krebs,
nur Marktstr. 30, neb. d. Hofkirche.
Strohhüte werden modernisiert.

Neu eröffnet
Blusen Ecke
Schmiedebrücke 58
Ecke Nadlergasse.
preiswerte
Wach- u. Seiden-
Blusen

Gustav v. Geyerstam
Zwar Luth
Geschichte eines Unglücklichen:
Statt 2 Mark nur 1 Mark.
Modernes Antiquariat.
Zu beziehen durch die Expedition.

Verkauf
Anzug neu für jeden jährigen Mann, 1. Anz. 1. best. 1. best.
Schloßstraße 5 bei M. H. H.

Kredit nach answärts!
Kauf
Möbel
Polsterwaren kompl. Einrichtungen Federbetten
auf bequemste Teilzahlung.
Anzüge
Damen Garderobe
Röcke — Kostüme
Kinder- u. Sportwagen.
Abzahlung wöchentlich 1.— Mk. an.
Kleinste Anzahlungen nur im beliebtesten Möbel- und Waren-Kredit-Haus
S. Osswald
Albrechtsstr. 6, I., II. u. III.
Eingang Schmiedebrücke.
Sonntag geöffnet von 11-1 Uhr.

Kauf
Gute Fahrräder
alle und neue ohne Gummi, sowie gebrauchte Schreibmaschinen zu kaufen.
Ernst Knott,
Damenstr. 66, Telefon 6511.

Kaufe geb. Möbel
Glaschränke, Kommoden, Sofas, Betten, Matratzen, Schränke aller Art, h. h. Preis.
Wahler, Friedr. Str. 17.
Militärtuch
sowie alle Sorten
Lumpen
samt zu höchsten Preisen
Markus,
Abholung auf Wunsch.

Blusen-Neuheiten

- Blusen aus glattfarbiger Seide, in dunklen und hellen Farben, mit reicher Seiden-Stickerei Stück von **19** Mk. an
- Blusen aus China-Krepp, in nur modernsten Formen und Farben . . . Stück von **24** Mk. an
- Blusen aus seidnem Schleierstoff, reich mit Hohlsäumen garniert, in allen modernen Farben . . . Stück von **24** Mk. an
- Blusen aus Seid.-Trikot, in modernst. Verarbeitungen u. praktisch. Farben . . . Stück von **30** Mk. an

- Blusen aus weißem Wasch-Schleierstoff, neueste Form, reich mit Hohlsäumen, Stück von **650** Mk. an
- Blusen aus bestickt. Wasch-Schleierstoff, in bester Verarbeitung Stück von **12** Mk. an
- Blusen aus gestreiften u. karierten Seidenstoff, neueste Formen und Farben . . . Stück von **20** Mk. an
- Blusen aus karierten und glattfarbigen Wollstoffen Stück von **9** Mk. an

J. Glücksmann & Co.

Ohlauerstraße 71/73.

An die **kaufende Bevölkerung Breslaus!**

Laut Bekanntmachung des Magistrats dürfen vom 15. April 1917 ab

Bezugsscheine nur gegen einen amtlichen Ausweis der beantragenden Person ausgestellt werden. Als amtliche Ausweise gelten:

Polizeilicher Anmeldeschein, Lebensmittelkarte, Brotmarkenbezugsschein, Steuerkarte, Militärpapiere, Invaliden- und Versicherungskarte etc.

Wir bitten die Bevölkerung Breslaus, beim Einkauf einen solchen Ausweis stets bei sich zu führen, um unnötige Wege zu sparen.

Ohne Ausweis darf keinem Käufer ein Bezugsschein ausgestellt werden.

Der Verein Breslauer Detaillisten. E. V.

Trauer-Kleider

Kostüme für Damen Röcke
Blusen und Mädchen Hüte

M. CENTAWER
Schmiedebrücke 7-10. 212

Uhr und Kette geben wir Ihnen wenn Sie unsere 100 Millionen-Kriegs- u. patriot. Postkarten, die wir Ihnen kommissionarweise frei ausgeben, im Bekanntenkreis verkaufen. Nach Erlangung von Mk. 8.00 erhalten Sie unsere Anker-Reinigungs-Uhr, acht deutsches Fabrikat, samt Kettchen-Kette frei zugeschlacht. Damenuhr oder Armbanduhr Mk. 8.00 mehr. Besteller muss Brief anreiben. An Personen unter 16 Jahren Lieferung nicht.
I. Stern Comp. G. m. b. H., Berlin W. 47, Mühlentorstr. 49.
Erste Klasse Firma d. Art.

Breslauer Consumverein

Unsere Verkaufsstellen sind am Sonntag, den 15. d. Mts. von 7-9 Uhr und 11-1 Uhr geöffnet.

Kriegsanleihe

entgegengenommen. 450

Kultur und Nation
von Wolfgang Heine. Preis 15 Pfg.
Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

Wohnungs-Einrichtungen und Einzeilmöbel
mit der Zell-entwässerung Zahlungs-Erleichterung
Julius Ollendorf & Co., Breslau, Albrechtsstrasse 14.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate
in der Volkswacht kosten die kleine Zeile
nur 15 Pfennige

Gesucht für sofort
Maschinenmeister
der tüchtiger Schlosser und Elektrotechniker sein muß.
Schuhfabrik Wohlaue, Neudorfstr. 109.

Maurer, Arbeiter und Arbeiterinnen
werden eingestellt,
Neubau Schwerin, Gräbschenerstr. 299.
Zu melden beim Polier Schneider an der Baustelle.

Tüchtige Maschinenarbeiter
sofort gesucht.
Goldbearbeitungsfabrik
Alfred Schulze S. N. Inbortstraße 82.
Stensetzer
kann sich melden
Stensetzer
für alle Sorten, alle 1. best. 1. best.
Schloßstraße 5 bei M. H. H.

Stadt-Theater.

Sonabend 7 1/2 Uhr:
„Die toten Augen.“
Sonntag 7 Uhr:
„Schwamm-Extraktionen.“
Montag 7 1/2 Uhr:
„Die lustigen Weiber von Windsor.“

Lobe-Theater.

Sonabend 7 Uhr:
„Das Schicksal.“
Dr. Ludwig Wöllner.
„Das Schicksal.“
Sonntag 5 Uhr (keine Preise):
„Die drei Missethäter.“
Abends 7 1/2 Uhr:
„Die drei Missethäter.“
Montag und Mittwoch:
„Die drei Missethäter.“
Wittmoß:
„Die drei Missethäter.“
„Die drei Missethäter.“

Thalia-Theater.

Sonabend 7 1/2 Uhr:
„Die drei Missethäter.“
Sonntag 5 Uhr (keine Preise):
„Die drei Missethäter.“
Abends 7 1/2 Uhr:
„Die drei Missethäter.“

Schauspielhaus

„Der Soldat der Marie.“
„Die Gardesfürstin.“
„Der Soldat der Marie.“

Museum, Graupenstr. 14
Lichtbilder-Vortrag:
„Landschaftliche Bilder aus Breslau Umgebung.“

Lieblich Theater

Heute 7 1/2 Uhr:
Der große hellere April-Spielplan.
2 Morgen Sonntag 2 Vorstellungen 2
Nacht. 3 1/2 Uhr
Abends 7 1/2 Uhr
In beiden Vorstellungen:
10 Türken 10
Doley und Partner
Komische Radfahrer.
Syvia Herzog
Königl. Kammervirtuose
Manfred Hervéy
(Violine)
Hans Hauser
Komiker.
Emilia Rose
Antipodenspieler.
Das Original
Leo Morgenstern
Der ungeliebte Landesherr
5 und weitere neue, erstklassige Spezialitäten 5

Viktoria-Theater

Morgen Sonntag:
2 Vorstellungen 2
9 1/2 und 8 Uhr.
Nachmittags kleine Preise.
In beiden Vorstellungen:
„Solang noch das Lämpchen glüht.“
Max Walden-Gastspiel.

Stell' Wohn???

Dominikaner!
2 große Familienvorstellungen 2
Anfang 3 1/2 und 8 Uhr.
Paul Jahr's brillante Gesellschaft
Der Gipfel der Komik!
Neues Schlager-Programm
Neu! Ein bestrafter Don Juan
Neu! Eine heiratst. Erbante
2 große Solistelle [418]
Paul Jahr, das sächs. Unikum
muß jeder sehen u. hören
Zeitig kommen, guter Platz!

Lichtspiel-Haus

Junkernstraße, Ecke Altbüßerstraße.
Die Riesensensation v. 1917

Schuld u. Sühne

oder
Mirko Pasqua, der Brasilianer
Großer Kriminal-Roman in 8 Akten
I. Teil - 4 Akte
Von Donnerstag bis Sonntag
Leo Superloter
oder
2 mal verheiratet
Die drollige Geschichte einer Ehecheidung
4 Akte
Hauptrollen:
Leo Peukert u. Mizzi Parla.



Kaiser Wilhelm Theater
Das Original
Leo Morgenstern
Der ungeliebte Landesherr
5 und weitere neue, erstklassige Spezialitäten 5

Zeltgarten.

Morgen Sonntag:
2 Vorstellungen 2
Nachmittags 5 1/2, abends 7 Uhr.
Der beliebteste Variété-Spielplan.
10 Schlager
Neuer Spielplan
3 Erster
Erich Hill, Humorist.
2. Platz
Erich Hill, Humorist.

Kaiser-Wilhelm-Café

Das Kaiser-Wilhelm-Café
Sonntag von 11 Uhr an:
Konzert.
Erich Hill, Humorist.
Arbeiter-Bräuen



Börse und Adel!

Schauspiel aus der Berliner Gesellschaft, 4 Akte
von Robert Heymann.
HAUPTDARSTELLER:
Richard Vallentin und Harry Liedtke.
In der weiblichen Hauptrolle:
Die schönste Frau Berlins!
Eine bekannte Dame aus den vornehmsten Kreisen des Berliner Westens
Außerdem:
Prinzeßchen soll heiraten!
3 reizende Abteilungen aus dem Leben eines kleinen Fürstenthums.
Regie: Paul Heidemann.
Prinzeßin Maria Josepha **Erika Gläßner.**
Die ebenbürtige Nachfolgerin der unvergesslichen Dorrit Weicker
Beginn: Wochentags 4, 6 und 8 Uhr.
Sonntags 3, 4.45, 6.30, 8.15 Uhr.

Circus Busch

Gebäude Weltkino Luisenplatz 5
Sonntag, den 15. April
Dauer-Vorstellung
von 4 bis 10 Uhr.
Die Liebe d. Königskindes
Horizontroman einer Prinzessin
3 Akte.
Hauptrolle Henny Lauritzen.
Ganz der Papa
Reizendes Lustspiel in 4 Akten.
mit Rita Clermont.Der Skandal
Grosses Schauspiel in 3 Akten.
mit Erna Morena.
Meister Don Juan
Reizend. Lustspiel mit Strieborn.
Der feidgrane Groschen
Ein Mürchen in 2 Akten.
mit Albert Paullig.
Eintritt für die ganze Vorstellung 25 Pfg. und höher.
Kinder zahlen auf allen Plätzen von 4-8 bis 20 Pfg. 407

Palmengarten.

Morgen Sonntag:
Großes Konzert
Treibitzer Kurkapelle.
Dir. Galaske
(25 Personen) [450]
Dazu die
Prachtdekoration
Boombüte
Anfang 4 Uhr.

Hilfe im Haushalt

Näh-Ahlen
Heft „Famos“, R. G. M.
Näht den Steppstich
einer Nähmaschine!
Jeder ist sein eigener Herr!
an aller Art Lederzeug,
Geschirren, Sätteln,
Segeln, Zelten, auch
Schuhen usw.
M. 2,75 m. 4 versch. Näd.
u. 1 Rolle Fadon
Versand unter Nachn.
L. Glas, Chemnitz, Moosstr. 3/p.
Ersatzteile 4 teilig Mk. 1,25 mehr.
Bunte Jugend-Bücher
jedes Bändchen 10 Pfg.
zu beziehen durch die Expedition

Kriegsanleihe-Versicherungsanträge

Kostenlos! Keine Unterzeichnung! Volla-Geldrückzahlung!
Keine Büro sind Sonntag von 11-3 Uhr und Montag von 8-4 Uhr geöffnet.
Bezirks-Direktor Otto Meinow, Breslau XII, Sauerstr. 56/1.
Telefon 9884
Zeichnungsbüro der K. Kriegsanleihe.

Trotz des Verbotes

radeln Sie
gerne so
wie früher,
wenn Sie
eine deutsche Radfahrer
im Gebrauch haben!
Angenehmes leichtes Fahren,
geräuschlos, dauerhaft!
Für Holz- u. Stahlblech, passend.
Präzisions genau zu Distanz!
Arthur von Leventz,
Breslau IX, Poststraße 27.
Verlangen Sie Prospekt.
Bestellungen weg. des groß.
Andersweg
bestellen Sie
Kaufmann gesucht!

Es ist eiserner Zeit!
Bringt Etern Goldschmuck der Goldkaufsstelle!
Kaufpunkt in Breslau: Montag von 10-12 Uhr,
Dienstag und Donnerstag von 11-12 Uhr.

Zoologischer Garten.

Morgen Sonntag: Billiger Eintrittspreis 30 Pf.
Militär u. Pfl. Kinder unter zehn Jahren 10 Pf.
Von 4 Uhr ab **KONZERT** Leitung: Kapellmeister Rösler.
Jahreskarten (1. April bis 31. März 1919) im Geschäftsbüro des Gartens und in den bekannten Annahmestellen.

Wander-Ausstellung für Kleinkinderfürsorge

im „Schlesischen Hof“, Bischofsstraße.
Dienstag, den 17. April, abends 8 Uhr:
Großer öffentlicher Vortrag
im Mozartsaal der Hermannloge
Professor Dr. Stolte:
Des Kleinkindes Körper-Entwicklung u. seine Gesunderhaltung
Eintritt frei!
Sämtliche Sonderkurse zu denen Pläne und Teilnehmerkarten noch in der Geschäftsstelle des Kinderschutzvereins, Königstr. 7/9, zu haben sind, beginnen erst um 6 1/2 Uhr.

Konzerthaus Friebeberg.

Morgen Sonntag:
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle des ersten Ersatz-Batt. Grenadier-Regt. Nr. 11 unter Leit. d. Musikleit. Herrn Vizefeldw. Schilling.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 15 Pfg.
Militär frei.

Hentschel, Pöppelwitz

Jeden Sonntag: **Großes Konzert** Anfang 4 Uhr. Bntree frei.
Gastwirtschaft Kriegerheim
Bellafelstraße 6.
Sonnabend und Sonntag **Frei-Konzert.**
Warme Robfellschpeisen in bekannter Güte.
Es ladet ergebenst ein **Max Erdmann nebst Frau.**

Wir empfehlen
für Gastwirtschaften und fürs Haus
Druckerei Schenkalsowsky, Breslau 5
Gartenstraße 19 • Fernruf 22.50 u. 752
(Hof-Postgebäude)

Seiden-Stoffe

für Kleider,
Seiden-Stoffe für Blusen,
Unterröcke aus Band gefertigt,
in größter Auswahl, bekannt preiswert.

Albert Schäffer

Ring 28, pt. I, II, III u. IV. Stock,
gegenüber dem Schweidn. Keller. [430]

Fordern Sie

nach wie vor
Engelhardt-Cigaretten
Fabriklager für Schlesien: Breslau VI,
Langeasse 26 gegenüber der Schles. Dampfer-Compagnie A.-G.)
Telefon 7222
Postsch.-Kto. 10602

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 14. April.

Frühjahrgemüse.

Mit wohlbegreiflicher Echntheit hatten unsere Hausfrauen der Zeit, da die Freilandereien unsere Mäcker mit Stoppsalat, jungen Kohlrabis und anderem Frischgemüse beschickten. Die Bäckermeister und Frühlbeete liefern solche Kostbarkeiten ja heute schon. Aber noch sind es im wahren Sinne des Wortes eben Stoppsalat und nur für jene Mäcker künstlich, die mit einem schneeflockigen Saucsalzgemische nicht auskommen brauchen. Bis die allgemeine Volksernährung sich ihrer wird bemächtigen können, wird noch mancher banger Seufzer zum Himmel emporsteigen.

Dies dahin werden wir uns mit Gefäßkosten begnügen müssen. Deren gibt es, wie die Mäckerzeit unserer Vorfahren beweisen, auch im Pflanzenreich. — In früheren Zeiten genoss man Dinge, die hinsichtlich des Nährwertes und der Schmackhaftigkeit mit Stoppsalat und Kohlrabi, mit Spargel und Rhubarber wohl nicht verglichbar, die doch aber ungleich billiger sind, weil Mutter Erde sie uns kostenlos darbietet, wenn wir nur hinauszugehen und selbst sammeln wollen. Ich meine damit das Schwarzkraut, die Salatkräutchen, das Kammeelkraut und die schließliche Brunnenkresse. Die Kapuzine erscheint ja wohl immer schon sehr zeitig auf den Märkten und wird für hohe Preise in großen Mengen gekauft. Aber diese Ware ist kein Erzeugnis des freien Landes, sondern sie verdankt ihre Herkunft gärtnerischen Fleiß, der mit ihrem Samen schon im Spätherbste weite Flächen abweidenen Wadens befruchtete und nun mühselose Ernte hält. Wer jedoch sein Geld sparen will, der sehe sich auf Wiesen und Trachen nach jenen zierlichen Blattkräutern um, die häufig in großer Menge gerade jetzt vor unsern Mäcken anjucken. Natürlich muß man sie genau kennen, um sie nicht mit anderen Pflanzenverwechslungen zu verwechseln. Die Salatkräutchen gehören in die Familie der Violaceen. Sie liefern nicht bloß uns Menschen den frühesten Salat, sondern gibt auch für Schafe und Kanarienvögel ein gutes Frühjahrsfutter ab.

Mit Gemüße schickten und verwerteten unsere Vorfahren auch den Kammeel. Das junge Kraut verwendeten sie zur Suppenbereitung, und die Wurzel wurde mit Essig, Zucker und Gewürz eingekocht und als Nachspeise genossen. Doch die zierlichen Samen den Kammeln zur besten deutschen Weidpflanze machen, ist hinreichend bekannt.

Einen ganz vorzüglichen Salat liefert den Weidpflanzennern die echte Brunnenkresse, die an Wägen und Gräben allerorten in unübersehbarer Zahl gedeiht. Ihre scharf gewürzhafte schmackhafte Fiederblätter werden das ganze Jahr hindurch als Salat zum Winterbrei genossen. In der Ebene kommt die echte Brunnenkresse nur äußerst selten vor. Hier hat sie eine Vertreterin im bitteren Wiesenkräutlein. Dessen Geschmack ist von dem der Brunnenkresse kaum zu unterscheiden, weshalb diese Pflanze auch in der gleichen Weise verwendet wird wie die echte Brunnenkresse. Wir finden sie an quelligen Stellen, in andauernd feuchten Gräben, sowie in Wägen und Waldflüssen. Durch ihre violetten Staubbeutel unterscheidet sie sich auf den ersten Blick von allen anderen Schaumkräutern.

Eine der allzeitlichen Frühjahrsverwechslungen ist die Feigwurz, welche in die Familie der giftberdächtigen Nannalegewächse gehört. Sie bewohnt feuchten Boden und ist das ganze Jahr hindurch in Gärten und unter Wägen, in Gebüsch und an Grabenrändern anzutreffen. Ihre fleischartigen Blätter besitzen zwar einen scharfen, schwachbitteren Geschmack, aber von nachteiligen Eigenschaften, wie manche Schmeißer sie äußern, ist bei ihnen keine Spur vorhanden. Ja, wegen ihrer

fleischigen Beschaffenheit eignen sie sich in hervorragender Weise zur Verwendung als Salat und Suppenkraut. In solcher Weise wurde die Feigwurz ebendam häufig verwendet, und sie verdient, in den gegenwärtigen Zeiten der Not der Verwechslung, der so anheimgelassen ist, für immer entlassen zu werden.

Zum Frühjahrsgemüse kann schließlich auch die Sumpfbutterblume gerechnet werden. Jedes Kind kennt sie, macht sie sich doch an allen Teich- und Grabenrändern umgebühlich breit. Weil das weidende Vieh ihr Kraut verschmäht, vermutet man darin das Vorhandensein schädlicher Stoffe. Gleichwohl werden die jungen Blütenknospen in einer Zubereitung mit Salz und Essig genossen, ohne daß man von nachteiligen Wirkungen jemals etwas gehört hätte.

Wahlmuscheln.

In dieser Zeit der Lebensmittelknappheit wird es wohl Kreise der Bevölkerung interessieren, daß in nachher sehr wiederum eine größere Ernte von Wahlmuscheln (Wahlmuscheln) zu erwarten ist. Da in Breslau die Verwendung dieser Muscheln wenig bekannt ist, empfiehlt es sich, darüber Aufklärung zu geben. Zuerst ist eine gründliche Reinigung der Schale mit einer Bürste in kaltem Wasser notwendig, wobei etwa gedünstete (Kaffeebohnen) Muscheln auszuwählen sind, da sie atemberaubend sind; dann muß man die Muscheln einige Stunden in festes Wasser legen, wobei sich die Muscheln selbst von einander darin eingeschlossen haben. Die Muscheln werden darauf in einen Topf mit kochendem Wasser gebracht. Sie öffnen sich dann, und es ist leicht das Tier herauszunehmen, denn man die kalten Teile (Wart und Fuß) abnimmt. Geschmorte Muscheln stellt man in der Weise her, daß man sie in einem Kochtopf mit etwa 1 Liter Wasser auf Feuer stellt und kocht. Bevor das Wasser zu Boden anfängt, rührt man die Muscheln um. Sind sie gut durchgekocht, wobei die Muscheln offen und gar sind, gießt man das Wasser ab und füllt die Muscheln in einen Durchsieb, kühlt sie ab und der Schale und entfernt das Watt. Nachdem man sie dann mehrere Minuten in kaltem Wasser abspült hat, werden sie mit etwas Mehl überstreut. Nachdem sie dann in einem Bratpfanne mit Schmalz braten, werden die Muscheln überbacken und auch bräunlich gebraten. Dann tut man noch Milch, Essig, Salz und Pfeffer hinzu und läßt die Muscheln noch etwa 15 bis 20 Minuten schmoren. — In einer Muschelsuppe verwendet man 50 oder mehr Muscheln, die entsprechend gereinigt und gekocht werden. Sodann wird hier Weizenmehl und Butter eine tolle Weichschmelze hergestellt und aus dieser mit Bouillondübeln und dem Muschelsuppe eine geschmackvolle Suppe hergestellt, der man noch Kochsalz, Pfeffer, Mehl und Salz hinzusetzt. Nachdem man die vorbereiteten Muscheln hinzusetzt, läßt man die Suppe nochmals gut kochen. In Wägen gekochten und gedünsteten Prot ist dazu eine besonders schmackhafte Beigabe.

Er hält durch.

Der Kaufmann Robert Lipinski reiste kürzlich nach Kreuzburg, kaufte dort große Mengen Butter, Eier und Geflügel auf und brachte sie mit nach Breslau. Die Ausführung dieser Lebensmittel hatte schon einen ziemlich großen Umfang angenommen, bis ein Beamter des Landratskreises Kreuzburg die Sache zur Anzeige brachte. Er erhielt einen Strafbefehl über 250 Mark, weil er Butter von auswärtig bezogen und auch die hiesigen Buttermarken zum Bezuge von Butter benutzt hatte. Außerdem hatte er es unterlassen, die von auswärtig bezogene Butter beim Magistrat anzumelden. Gegen diesen Strafbefehl erhob er Einspruch. In der Verhandlung, die am Freitag vor dem Schöffengericht stattfand, wies er die Zumutung der Haupterei mit Entschiedenheit von sich und erklärte, daß er schon so viel Mühe auf die Breslauer Wägen nehmen, und denen hier nicht auch noch die Butter wegzunehmen würde, wenn er solche von auswärtig bezöge. Er wolle doch aber für seine Familie sorgen, daß diese etwas zu essen habe. Es sei auch oft vorgekommen, daß er keine Butter hatte, und daß er sich mit Gänsefleisch begnügen mußte. Auch jetzt habe er schon wieder 14 Tage lang keine Butter, da keine mehr zu bekommen sei. Das Gericht beschloß, die Sache zu verlegen, um in Kreuzburg noch Erkundigungen einzuziehen, in welchem Umfange Lebensmittel ausgeführt worden sind.

das Wasser, soweit die Nachrichten bis jetzt vorliegen, überwiegend zum Stechen gekommen, sodas die Öffnung besteht, daß die bis jetzt angerichteten Schäden nicht noch größeren Umfang annehmen.

Aus Schulich (Posen) wird gemeldet, daß das Wasser in der Stadt Schulich den Marktplatz erreicht. Bei Ditterau und Langenau bildet die Weichsel einen gewaltigen See, der bis zur Chaussee reicht.

Im Gebiet der Graubenger Weichsel haben die Ueberschwemmungen einen Umfang wie seit Jahren nicht erreicht. An der Stadtseite reicht das Wasser bis an den Promenadenweg am Fuße des Schloßberges. Am kritischsten macht sich das Quellwasser jenseits des Damms in den Niederungs-Ortschaften bemerkbar. Dort haben sich inmitten von Gärten und Feldern Seen von teilweise großem Umfang gebildet; auf einzelnen Grundstücken ragen nur noch die Gebäude aus dem Wasser, so daß der Wirtschaftsbetrieb erschwert ist.

In Thorn erreichte das Hochwasser der Weichsel am ersten Osterfeiertag seinen höchsten Stand und begann dann zu fallen. Die Uferstraße an der Detensonskaserne ist überflutet. Die Güterschuppen auf dem Plage vor derselben stehen meter-tief im Wasser, ebenso auch die Bahngleise der Uferbahn und auf der Strecke nach dem Winterhafen. Am Hauptbahnhof sind die Unterführungen durch Quellwasser 1/2 Meter tief überflutet, so daß der Fußwegverkehr nur mit Schwierigkeiten ausreicht zu halten ist. Die Kämpenländer bei der Glatzer, Raschporek, Baltau und Rudat, sowie die Wiesen und Ländereien der städtischen Kämpen stehen tief unter Wasser.

Wasserschließung östlicher Bäckereien. In einer Mittwochabend stattgehabten Generalversammlung der östlichen Bäckergewerkschaft teilte der Obermeister mit, daß die Verordnungen der Bäckereimeister gegen Bäckermittelverordnungen herabgenommen haben, daß ein Drittel aller östlichen Bäckereien mit dem Strafrichter in Konflikt geraten sei. Donnerstag wurden in östlich allein nicht weniger als 68 Bäckereien durch die Weichsel geschlossen. Es sei bedauernd, wie mancher Bäcker mit dem ihm von der Stadt gelieferten Mehl umgegangen sei. Auf den Kopf der Bevölkerung gelangen nur 1500 Gramm Brot pro Woche zur Verteilung, in anderen Städten, wie in dem benachbarten Bonn, können noch vier Pfund wöchentlich pro Kopf abgegeben werden. — So helfen die Herren durchhalten!

18000 Mark Mehrertrag. Die Strafkammer in München verurteilte den Händler Ludwig Wegner aus Pergheim, der eine umfangreiche Spekulation im Zwiebelhandel unter-

Nur ein Alltagskleid.

Frau Landesherrin's Kasse Siebzehel kam am 16. Dezember d. J. in ein Geschäft und verlangte Stoff zu einem Alltagskleid. Bei Auslieferung des Braugscheins gab sie an, nur ein Alltagskleid zu begehren. Der Stadtbekleidungsstelle kamen die Angaben nicht ganz zureichend vor und so sandte sie eine Kontrollistin zu Frau S., damit sie deren Verstand an Kleidung aufnehme. Die Kontrollistin stellte fest, daß Frau S. ein Alltagskleid, ein Kostüm, einen Rock, ein Jacket, ein weiches Kleid und mehrere Meter Zeile zu einem Kleide bestellte. Auf Grund dieser Abnahme war die Stadtbekleidungsstelle der Ansicht, daß hier die Notwendigkeit einer Reklamationsstellung nicht bestiehe, zumal jetzt ein Unterschied zwischen Sommer- und Winterkleidung nicht mehr gemacht wird, und lehnte den Antrag ab. Da Frau S. aber auf dem Braugschein angegeben hatte, sie bestiehe nur ein Alltagskleid, erlaubte die Stadtbekleidungsstelle Anzeige und Frau S. erhielt einen Strafbefehl über 20 Mark, wegen falscher Bekleidungsangabe. Gegen den Strafbefehl erhob sie Einspruch, was am Freitag land die Verhandlung vor dem Schöffengericht statt. Frau S. begründete ihren Einspruch damit, daß sie ihre Angaben auf dem Braugschein richtig gemacht habe, denn sie habe tatsächlich nur ein Alltagskleid. Auch das Verbot war der Ansicht, daß sie keine falschen Angaben gemacht hat, da sie nur ein Alltagskleid bestellte. Will die Stadtbekleidungsstelle wissen, ob sie Frau noch über andere Sachen, als über Alltagskleider verfügt, so muß sie sich darüber durch Nachfragen Erkundigungen verschaffen. Der Stadtbekleidungsstelle ist auch festgestellt, daß Frau S. den Strafbefehl nicht auf Protestation.

Baum-Festtag-Überkehr.

Von Dienstag vor Ostern bis einschließlich den zweiten Freitag sind an Bahnhöfen auf hiesigen Bahnhöfen ausgegeben worden:

Table with 4 columns: Station, 1917, 1916, mehr/minder. Rows: Hauptbahnhof, Nordbahnhof, Oberförsternhof, and a total row.

* Goldankaufstelle. In der Zeit vom 21. März bis 5. April wurden Goldstücke im Goldwerte von 18119 Mark angekauft, insgesamt für 77500,00 Mark. Zuvor wurden in der gleichen Zeit angekauft im Werte von 22410 Mark, insgesamt für 14277,45 Mark.

* Todlich überfahren wurde am 9. April vormittags 11 1/2 Uhr an der Elisabethstraße ein etwa 8 Jahre alter Knabe. Er hatte sich auf die Fahrbahn eines anzuholenden Wagens gesetzt, wurde von dort überfahren und wurde von dem Wagen überfahren. Dabei wurde er so schwer verletzt, daß er alsbald verstarb.

* Wagen Diebstahl. Am 5. April ist aus dem Hofe des Grundbesitzers Wallstraße 1/3 ein zweirädriger Handwagen mit 2 Rädern gestohlen worden. Der Wagen hat schmutzgraue Anstrich, schmutzgraues Schild mit der Aufschrift W. Ziegler & Co., Hauptstraße 12. Ein Handwagen, auf dem sich 2 Körbe mit 10 Schokl Ciern befanden, wurde am 12. April vormittags auf der Karlsstraße entwendet.

* Einbruch Diebstahl. In der Zeit vom 4. bis zum 11. April sind aus einem eingezäunten verschlossenen Lagerplatz Wallstraße 40 sechszig Kistchen, zwanzig Mäntel, Schächer, eine Anzahl Kleider und ein Schloßstein zusammen im Werte von 480 Mark gestohlen worden. — Ein verschlossener Koffer im Hause Königstraße 10 wurde in der Zeit vom 4. bis 11. April erbrochen und der Dieb stahl 1/2 Zentner Kartoffeln zur Verteilung. — Einem verheirateten Schneider von Heinrichstraße 13 sind am 10. April mittels Einbruchs sämtliche Lebensmittelmengen gestohlen worden. — Ein verschlossener Stall an der Viehweide wurde in der Nacht zum 12. April erbrochen, und es sind daraus 4 Hühner, 6 Kaninchen und ein paar schwarze Schmirrhühner entwendet worden. — In der Nacht zum 12. April wurde die Gartenlaube eines Schreibergartens auf der Pöpelwitzstraße erbrochen und daraus 40 Pfund Wachsen gestohlen. — 5 Pfund Mehl, 13 Pfund Kartoffeln, 1 Pfund Kuchenschonig und 1/2 Pfund Käse sind am 12. April aus einer verschlossenen Wohnung Luisenstraße 18 entwendet worden. — In der Nacht zum 13. April sind aus dem Badewarengeschäft Neue Sandstraße 17 für 17 Mark Badwaren entwendet worden.

Sonntag.

In begangenen Sonntagsnachrichten fängt sich das Licht des Morgens.

Weiße Wolken werfen im Wandern ihr lächliges Bild hinein. Weiße Wolken, die über uns ziehen.

Wir sehen ihnen nach ... lange. Heller, heller wird es um uns her.

Alle Sterne sind heimgelangen. Adler wird das Blau im Osten ... klangender.

Die Sonne will sich beweisen. Der Tag ist angebrochen.

Wintern auf wappendem Baumstumpf sitzt eine Amsel und schlägt die Morgenlute. Sie läßt sich nicht schrecken vom Röhren Schauern eines Maschinengetriebes, sondern singt ... singt.

Wir freuen uns der Amsel und der Sonne, die man kommt und unsere schmutzigen Gesichter freisetzt. Warum Dampf steigt aus unseren nassen Köpfen.

Noch ist der Regen nah. Millionen Kompositionen reihen sich an den Decken des Berges.

Postkutsch und glückselig weicht sich der Wägenflügel unter unseren Füßen. Es geht sich schwer in diesen tiefen Bret.

„Ein verdammtes feines Partett heut zum Sonntag“ sagt einer.

Ich wech mich um. Sonntag sagt dort? Aus unglücklichen tränen Trümpeln und Wägen lächelt die Sonne.

Es ist wirklich Sonntag.

Erst Zimmer, im Felde.

Aus aller Welt.

Das Weichsel-Hochwasser

hat einen Umfang und Größe erreicht, wie seit Jahren nicht. Aus allen Gebieten, die der Weichselstrom durchquert, kommen Überspülungen über schwere Ueberschwemmungen und damit in Verbindung stehende Hochwasserfluten. Erfreulicherweise ist

nahm und sich großer Weichselbereiten schuldig machte, zu 10.000 Mark Geldstrafe.

Die Strafkammer in Landskron verurteilte die Brauereifrau Lehner, den Brauereipächter Stangmeyer und den Brauereibesitzer Lorenzinger zu 500, 1000 und 2000 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten hatten sich wegen verbotenen Handels mit Dramaz und wegen Preiswuchers zu verantworten. Sie hatten insgesamt 3500 Zentner Malz an die Brauerei in Wochum abgeschoben.

Zehn Weichselungen in Flammen. In Bettitz bei Göttersberg brach bei heftigem Westwind Großfeuer aus. Bis jetzt sind zehn Weichselungen mit Wohnhäusern, Scheunen und Stallgebäuden ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer wütet fort und nimmt einen immer größeren Umfang an. Eine Kompanie Soldaten ist zur Hilfeleistung abgegangen.

Opfer des Krieges. Der Leiter der städtischen Elektrizitätswerke in Brandenburg a. H., Spannmüller, hat Selbstmord verübt. Spannmüller, der gleich zu Anfang des Krieges ins Feld gezogen war, ist durch Schußwunden am Kopf schwer verwundet worden und litt infolge dessen an geistigen Störungen. In einem Anfall dieses Leidens hatte er sich vor längerer Zeit aus seiner Wohnung entfernt. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Jetzt ist seine Leiche im Östliche bei Brandenburg aufgefunden worden.

Die Zigarette als Verzärteltes. Kürzlich wurden durch Einbruch bei der Postbestellerin Loop in Hünnefeld bei Hünnefeld zwei Päckchen, zehn Pfund Schmalz, Schweinefleisch, sechs Prote und andere Lebensmittel gestohlen. Im Labor fand man eine angerauchte Zigarette, die, wie die Ermittlungen ergaben, beim Hater im Dorf gekauft worden war. Als Hater ist durch diese Zigarette ein früherer Richter, er mittel worden, der zuletzt in Kiel tätig war. Er befindet sich gant gefesselt, seine ehemalige Herrin, um mit seiner Bekleidungs in der Nacht darauf den Entzug auszuführen. Beide kamen in Haft.

Wie sich die Wiener zu Wägen verhalten. Gerücht, lebende Wägen! Mit dieser Bezeichnung versehen wurden in Wien (Dänemark) auf dem Kleindanubio aus einem Auge sechs in drei Reihen angeordnete Wägen. Sie waren von einem Legehenshändler auf Station Kettlergasse ausgegeben und an einen Spektator in Hamburg abgeführt worden. Die Wägen habe, nach allen Regeln der Kunst mit Kuhmist verpackt, enthalten kein Duffen, 100 Zentner, 800 Zentner, 10 Pfund gute Bauernbutter und 30 Pfund feines Weizenmehl. Wägen wurde bei 100 Mark mit der Wägen, Wägen

Kriegsgemüsebau!

Der städtische Gartenbau-Direktor schreibt und: Nach den eingehendsten Forschungen, weissen Statistiken hat endlich feststehendes Material erlangt. In diesem Jahre muß jeder in Feld und Garten ganz besonders regen sein, weil bisher die Witterung für Landwirte und Gartenbau höchst ungünstig war. Der letzte Schneefall hat den Beginn der Arbeiten wiederum um 8 bis 10 Tage zurückgeschoben. Der Frost dürfte erst in den letzten Tagen vollkommen aus dem Erdboden heraus sein, und die Arbeit mit Frühlingsfrucht so gefördert, daß wir an manchen Stellen mit der Arbeit beginnen werden können.

Der Ausschuss der Stadt Breslau für den Aufbau von Gemüse und Kartoffeln hat in weitestgehender Weise durch die Gartenverwaltung alle geeigneten Parzellen im Südpark und in Scheitling — insgesamt 4,3 Hektar — in mehrere Parzellen von 100 bis 300 Quadratmeter Größe aufteilen lassen; bis 1. Mai haben sich schon 335 Teilnehmer gemeldet und noch immer mehr melden sich, sodass der Landwirt kaum genügt werden wird.

Ein reges Treiben wird sich bald auf diesen Flächen entwickeln. Mit großem Dank ist es zu begrüßen, daß von der Obrigkeit die Sonntagarbeit gestattet worden ist.

Alle den Kartoffelbau müssen die Rasenflächen ganz besonders sorgfältig umgegraben werden, weil sonst die Kartoffeln nicht gedeihen würden und das jetzt so wertvolle Saatgut verloren wäre. Wer nicht Beschäftigt ist, soll lieber nicht Kartoffeln auf freigelegenen Rasenflächen bauen, sondern besser Kraut und Gemüse, das sich gut entwickeln wird.

Auch die Fläche auf den Teichdämmen zwischen Gerbärg und Arletiusstraße ist für Gemüsebau in Aussicht genommen, jedoch müßte hier durch Kammerbeschluss für Trockenlegung des Geländes besonders Sorge genommen werden. Hier muß vom Anbau der Kartoffeln unbedingt abgeraten werden. Das Land eignet sich jedoch vorzüglich für Kraut, Blumen- und Rosenkohl, Oberrüben und Salat; Kartoffeln könnten höchstens an den Böschungen gebaut werden, doch müssen auch hier zur Tagelöhner-Abführung tiefe Rinnen gezogen werden.

Noch andere Rasenflächen im Stadtinnern, wie auf dem Langerwiese, Kaiser-Wilhelm-Platz usw., für Kartoffel- und Gemüsebau freizugeben, wie von verschiedenen Seiten gewünscht wurde, ist unzulässig, da Rauch, Ruß, Staub und die sonstigen Verunreinigungen einer Großstadt diese Freilandkulturen nicht auskommen lassen.

Schlesien und Posen.

Krieg, 14. April. Neues Hochwasser. Das Hochwasser der Oder, das langsam im Abfluten ist, scheint neuen Zuwachs zu bekommen, indem aus Neisse neues Steigen der Meße gemeldet wird.

Maltsch, 14. April. Der Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands hält am Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Paul Mitzdorf in Maltsch eine Versammlung ab, in der Gewerkschaftsbeamter Emil Grohmann-Breslau über: „Die Arbeiterausschüsse auf Grund des Hilfsdienstgesetzes“ vortrug. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Cellulosefabrik Maltsch werden erlucht, alle in der Versammlung zu erscheinen. Zweck derselben ist, der Arbeiterausschüsse die Bestimmungen des Hilfsdienstgesetzes, soweit es sich namentlich um Betriebsverhältnisse handelt, des näheren zu erläutern.

Joblen, 14. April. Ein erschütternder Vorgang ereignete sich in der an der Bahnhofsstraße befindlichen Villa Jaedel. Die dort wohnende Witwe Illert erlitt nach dem Tode ihres Mannes die Nachricht, daß auch ihr einziger Sohn im Felde gefallen sei. Das brachte die unglückliche Frau zur Verzweiflung. Sie vergiftete sich am Osterfest mit Sechzig.

Nothenbach, 14. April. Abgestürzt und zerstückelt. Auf dem Mühlendamm verunglückte der Schachthauer Seidel von hier zu Tode. Seidel ist beim Ausfahren aus noch nicht festgestellter Ursache etwa 80 Meter tief abgestürzt und hat, bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt, seinen Tod gefunden. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Ertegan, 14. April. Noch ein Opfer des Schneesturms. Der Schneesturm hat auch hier ein Menschenleben gefordert. Zwischen Gutschdorf und Sfohl wurde in einer großen Schneewehe die Leiche eines Mannes gefunden. In dem Augenblicke, als der aus Sfohl stammende Landwirt Grenchik ermittelt worden. Dieser ist auf dem Heimwege im Schneesturm abgetrennt und erstickt.

Randebach, 14. April. Immer noch Gold. Ein Befehl aus einem benachbarten Dorfe machte bei der hiesigen Sparkasse eine Einzahlung auf Kriegsanleihe von 1500 Mark in Gold.

Glogau, 13. April. Nach. Im Fuchseisen gefangen wurde in einem in der Nähe von Ribbau bei Glogau liegenden Wäldchen ein auf wilde Kaninchen freilebender Hahn. Ein Glück war es für den Gefangenen, daß der Jagdberechtigte an diesem Tage nach seinem Eisen nachsah, denn da diese nur mit dem dazu gehörigen Schlüssel zu öffnen sind, hätte die Gefangenschaft unter Umständen lange dauern können.

Sprottau, 14. April. Die Verweisungstat eines Blinden. Aus Verweisung darüber, daß ihm vor einigen Tagen eine Frau starb und er die Erziehung seines Kindes nicht übernehmen konnte, stürzte sich der noch junge aber völlig erblindete Arbeiter Stallmann in die hochangewollene Sprottau. Die Leiche wurde aus dem Dohr, wohin sie das Hochwasser getrieben hatte, gelandet.

Meine Kriegsnachrichten.

Russische Gerüchte. W. L. B. meldet: In der ausländischen Presse mehren sich in der letzten Zeit die Nachrichten über eine angebliche Erkrankung des Kaisers. Diese Gerüchte enthalten jeglicher Grundlage.

Der neue österreichische Kriegsminister. Der Kaiser hat den General der Infanterie Stöger Steiner von Steinwälden zum gemeinsamen Kriegsminister ernannt.

Selberrit englische Hüllen. Aus London wird gemeldet, daß nach Verzicht aus Liverpool die englischen Hüfen von Greenock, Cardiff und Plymouth wegen Minenfahr am 10. April gesperrt wurden. — Natürlich nur vorübergehend.

Die Schweiz bleibt neutral. Der Bundesrat in Bern hat aus Rücksicht auf die Vereinigten Staaten von Amerika eine Erklärung abgegeben, welche die Neutralität der Schweiz bei den Kriegen zwischen Deutschland und England bestätigt.

Ein Ruf für den Frieden.

Das auswärtige Sekretariat des Organisationskomitees der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Russlands richtet an den Vorkriegs-Ischewe den folgenden offenen Brief:

Gesamte Ischewe!

Die französischen und die englischen Sozialisten der sogenannten Mehrheit haben einen systematischen Feldzug unternommen, um auf das russische sozialistische Proletariat einen Druck auszuüben, in dem Sinne, daß es jeglichen Kampf für den Frieden einstellen und jeglicher selbstständigen Politik, die aus den Ideen der internationalen Solidarität und des Klassenkampfes hervorgeht, entsage. Tugend von Telegrammen sind zu diesem Zweck von einzelnen Abgeordneten und von verschiedenen Gruppen verfaßt worden, aus denen die russischen Proletarier den Mangel jeder aufrichtigen Freude über den gigantischen Unsturz, den das russische Volk vollbracht hat, und die volle Bereitwilligkeit, seine Freiheit auf dem Altare der imperialistischen Interessen zu opfern, klar erkennen werden. Man will den russischen Arbeitern denselben Burgfrieden mit dem imperialistischen Kriegesverbreiten des liberalen Bürgertums aufdrängen, der die proletarische Bewegung Englands und Frankreichs demoralisiert, und in solchem Maße mit der Aufgabe des wirklichen und echten Demokratisierung Russlands unvereinbar ist, daß Jules Guesde in seinem Telegramm ganz offiziel die Forderung aufgestellt hat: „Werst der Sieg, und erst dann die Republik!“ Er hat übrigens diesen Grundgedanken auch im eigenen Lande angewendet, indem er die Republik an diejenigen verriet, die den Sieg verkraften.

Während diese Versprechungen an das russische Proletariat von den offiziellen Vertretern des Sozialismus in den demokratischen Ländern gerichtet werden, führen die Regierungen, offiziell Englands und Frankreichs einen ebenso systematischen Feldzug gegen die russische Revolution, gegen die schon verteilten und vom Proletariat aufgestellten Forderungen, und in erster Linie gegen die Forderung der Republik und des wirklichen Abschließens der Romanows.

Die ganze bürgerliche Presse Englands und Frankreichs ist von der Regierung losgelassen worden, um den Arbeiterbelegiertenrat und die revolutionäre Armee zu verurteilen, um die provisorische Regierung zum konterrevolutionären Staatsstreich aufzuheben, welcher die „Herrschaft der Straße“ beseitigen und die Schicksale der russischen Revolution der Kontrolle der englischen Weltmacht unterstellen würde. Man verspricht sich zu direkten Eroberungen mit Anwendung der Besatzungsarmee, daß die französischen Offiziere, die ihr Geld in dem Räuberunternehmen der Romanows angelegt haben, das Recht hätten, in der Schicksalsstunde, in welcher das russische Volk über seine Zukunft zu entscheiden hat, mitzurufen.

Die Regierungen Frankreichs und Englands haben weder Mut genug, noch so viel revolutionäres Selbstbewusstsein, um diesem reaktionären Feldzug entgegenzutreten; sie lassen ihm vielmehr durch ihre Demonstrationen die moralische Unterstützung, und geben dabei so weit, daß sie nicht einmal vor Intimidationen Halt machen, die russische Sozialdemokratie bereite ähnlich der Romanowischen Bande einen separaten Frieden mit Deutschland „gegen die französische Republik“ vor. Und auf diese Weise, während sich das russische Proletariat mit Ausspannung aller Kräfte bemüht, die niedrigeren Reaktionen zu zerstreuen und das Land vor der Gefahr der Konterrevolution zu retten, werden seine Appelle an die internationale Einigkeit und an den gemeinsamen Kampf für die Rettung aller Völker vor dem blutigen Schicksal der französischen und englischen Arbeiter und Soldaten bewußt in jauchendem Lichte dargestellt, um so die durch den Belagerungszustand an Händen und Füßen gefesselten Volksmassen des Westens gegen das russische Proletariat aufzuheben. Die Vorgesetzten B. Wilson, A. Blanc und Kaiser-Luzens haben schon im französischen Parlament gegen diese niederträchtige Verletzung Protest erhoben.

Indem wir, werter Genosse, all das mitteilen, brauchen wir kaum vor Ihnen zu betonen, daß dieser von oben inspirierte Feldzug sich ausschließlich mit dem Namen des brüderlichen Proletariats Frankreichs und Englands bemantelt, welches nicht minder als dasjenige Russlands und Deutschlands sich nach dem Frieden sehnt; daß alle diese Versprechungen und Mahnungen nur von dem durch den Imperialismus korumpierten Teil der Arbeiterpartei ausgehen, und daß, wenn ganz entgegengelegte Adressen und Begründungen der anderen Teile dieser Parteien Sie nicht erreichen, so nur aus dem Grunde, weil die Zensur, unter Mithilfe der nationalistischen Wortführer, jedes freie Wort erstickt. Sie können sicher sein, daß der internationalistische Teil der französischen und englischen Sozialisten aufrichtig und tiefbewegt den Kampf verfolgt, welchen der Arbeiterbelegiertenrat für den Frieden und für die Republik führt, und daß dieser Teil mit Ihnen in dem Gedanken einig ist, daß die russische Revolution nur dann siegen wird, wenn sie durch die Giftgase des Weltkrieges nicht gelähmt wird.

Dort, in Petrograd und Moskau, sollen sie vernehmen, diese Gesandten der imperialistischen Diplomatie, daß ein Volk, das sich durch revolutionäre Gewalt befreit, niemandem erlauben wird, sich durch die Worte vom heiligen Burgfrieden einlassen zu lassen; daß, bevor sie zu uns mit Ratsschlägen kommen, wie wir am besten unsere Freiheit vor den deutschen Armeen schützen können; sie selber die Freiheit wiedergewinnen müssen, für die ihre Ähnen beim Sturm der Bastille und während der kommunistischen Revolution, und die sie jetzt den Räubern des vaterländischen Militarismus zum Zerstückeln ausgeliefert haben; und daß es jeden als seinen Feind betrachten wird, der, aus welchen Gründen es auch sei, der Sache der revolutionären Befreiung unseres Vaterlandes sich in den Weg stellen wird.

Die wichtigste Antwort auf alle diese Verleumdungen ist die verdoppelte Energie der Vertreter des Proletariats Russlands auf der von ihm gemachten Bahn sein.

Der Hauptgrund, die man in die Reihen des imperialistischen Proletariats durch diesen Feldzug gegen die russische Revolution hineingetragen hat, wird am sichersten ein Ende gesetzt, wenn sich der Arbeiterbelegiertenrat unmittelbar an die Arbeiterorganisationen der ganzen Welt, über die Kräfte der sozialistischen Agenden des Imperialismus hinweg, mit dem Rufe nach dem international vereinigten Kampfe für den allgemeinen Frieden wendet.

Es lebe die internationale Vereinigung des Proletariats im Kampfe für den Frieden!

Weg mit den Knechten des Militarismus und den Verbrechern des Arbeitermordes!

Es lebe die demokratische Republik!

Es lebe der revolutionäre Sozialismus!

Das Auswärtige Sekretariat des Organisationskomitees der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Russlands.

V. Kretsch. A. Brown. L. Martow.

A. Mochnow. E. Semkow. Die Emigranten sind inzwischen auf dem Wege in ihre Heimat.

Eingelaut.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir kleineren Zuschriften aus weiteren Kreisen, die wir nur die präziseste Verantwortung übernehmen.

Durchhalten heißt es von Mund zu Mund. Wir sollen und müssen es, um unseren Feinden zu zeigen, nicht unsere Kräfte allein, sondern das deutsche Volk ist nicht zu bezwingen. Wir können auch durchhalten, wenn überall der gute Wille gezeigt wird. Dazu gehört auch, daß das Kochen in den Konditionen aufhört, um Mehl, Eier, Zucker und Fett zur notwendigen Ernährung verwenden zu können, als für Genüsse. Deswegen dürft es am Tage sein, die Kruppe' Anteilung von Brot und Mehl damit weit zu machen, daß der Nahrungseffekt in den Konditionen nicht allein des Hungers wegen, sondern um der Mangelhaftigkeit willen, ein Ende bereitet wird. Wir haben alle durchhalten, was einem recht ist, muß dem anderen billig sein. Darf ich Hunger keinen billigeren Kuchen beim Bäcker kaufen, darf der Metzger auch beim Konditor keinen für schwereres Geld bekommen. Leben in der Stadt Köln weniger Millionäre bezw. gibt es da eine ärmere Bevölkerung wie in Breslau? Oder hat die Stadt Köln im Interesse ihrer Einwohner ohne Unterschied gereicherer Stände in ihrer Nahrungsmittelversorgung? Fester Wille, eine gerechte gleichmäßige Behandlung des Bürgers wird manche Unzufriedenheit dämpfen.

Hühnerfutter.

Bei allen Hühnerhaltern wird die Freude groß gewesen sein, als endlich die Auffindung erlitten, daß Hühnerfutter ausgegeben wird. Diese Freude ist leider keine vollkommene, denn als Entgelt für das Futter sollen die Lebensmittelmarken 1, 7 und 8 für alle zum Haushalt gehörigen Personen abgegeben werden. Auch damit hätte ich mich noch abgefunden, wenn die Menge des dafür erhaltenen Futters die Abgabe der Lebensmittelmarken rechtfertigte. Das ist aber nicht der Fall, denn wie erzählt wird, sollen im ganzen für jeden Hühnerhalter nur 5 Pfund Futter abgegeben werden. Das Exempel ist folgendes: Mein Haushalt umfaßt drei Personen, macht zusammen neun Lebensmittelmarken, für jede Mark gibt es 5 Eier, ich könnte also 45 Eier kaufen. Dafür bekomme ich 5 Pfund Futter, das für meine 3 Hühner reichlich 14 Tage ianet. Für diese 5 Pfund leane mir aber die Hühner keine 45 Eier. Wäre es nicht genug, wenn für eine Person die Lebensmittelmarken abgegeben werden müssen? Neht, wo es weniger Brot gibt und auch sonst die Bekleidungen immer weiter gehen, dachte man endlich durch die Eier der Ernährung etwas zu Hilfe zu kommen, das wird aber durch obige Bestimmung vereitelt. Dabei gibt es jetzt genug Eier, das man gar nicht abzunehmen braucht. Unter solchen Bedingungen muß ich leider auf das Hühnerfutter verzichten, und so wird es wohl allen Hühnerhaltern gehen.

Briefkasten.

A. Th. Vergessliche. Nein, der Vater hat kein Recht, sein unglückliches Kind zu sich zu nehmen und etwa das Pöbeln einzustellen, wenn er das Kind nicht bekommt. Das ist es nach dem Gesetz nicht.

M. G. 24. Prüfnachrichtungen.

W. G. Ein solches Eingelaut ist und nicht bekannt. Was die Gemeinlichkeit anbelangt, so hängt sie von der Ehre der Kinder nicht, da sie genau so viel früher im Welt gelobt werden, als sie eher aufstehen. Das bietet doch gleich, auch hängt die Ehre nicht früher an.

Monter W. Denken Sie sich an den Kommissarführer.

Monter. Sie sprechen von Rent; es handelt sich aber wohl um die Bekräftigung, die Ihre Mutter bekommen hat. Sie soll zum Gemeinverleiher oder Magistrat gehen, und wenn das nicht geht, an den Landrat oder Regierungsrat wenden.

„Eine treue Leserin der Volkswacht.“ Sie scheinen keine treue Leserin der „Volkswacht“ zu sein, denn sonst würden Sie wissen, daß man seinen Namen angeben muß und seine Wohnung, wenn man an die Redaktionen einer Zeitung schreibt, um Missstände zu beseitigen.

Feldpost. Eingegangen von August Ehrig: 1 Bl. — Richard Steier: 2 Bl. — 4 Bl. — Ewera: 1 Bl. — Interessanter Mademacher bis zum 16. 6. 17. — Joly Ehrlich: 3 Bl.

H. W. Wir können keine letzte Karte nicht; im Adressbuch finden Sie die Namen und Wohnungen aller Breslauer Kleriker.

A. G. Erhalten. Es ist zweifelhaft, ob in diesem Falle die Aufwandsentschädigung gezahlt wird. Die Mutter soll sich an den Magistrat wenden; wenn sie in Breslau, dann muß sie ins Magistrats-Bureau VIII gehen, Herrstraße 28, III.

E. D. Kling. Nein, der Vater hat kein Recht, sein unglückliches Kind zu sich zu nehmen und etwa das Pöbeln einzustellen, wenn er das Kind nicht bekommt. Das ist es nach dem Gesetz nicht.

H. G. Sie haben vierteljährliche Kündigungskonten, d. h. es ist spätestens 6 Wochen vor Ablauf des Vierteljahres zu kündigen.

H. F. 100. Neben der Bekräftigung kann noch die Befreiung vom Einkommensteuer werden. Schreiben Sie an den Bezirk, wo der Befreiungsgesuch gestellt hat.

Franz E. Harkensbrake. Gehen Sie ins Bureau für Bekräftigung, Kufsteinstraße Ecke Schindlerstraße, eine Treppe, und bitten Sie dort, daß Ihre Sache bald erledigt wird.

GALPAUS Cigaretten

Bayern-Glebe	3 1/2
Rittmeister	4
Deutsche Kaiserliebe	5
Kaiser Dubec	6
Attacté	6

Qualität unerreicht

KALPAUS STEUER-NR. 51

Spezial-Haus für bessere preiswerte Kinder-Garderobe

Für Mädchen:
 Aparte Woll-Kleider
 Paletots und Jacken
 Halbseid. Regenpaletots
 Backfisch-Kleider
 Kostüme f. junge Damen
 Neue Kopfbedeckungen

Für Knaben:
 Neue farbige Anzüge
 Anknöpf-Anzüge
 Farbige Paletots
 Kleider Paletots
 Kittel-Anzüge
 Sweaters und Mützen

M. Centawer

Schmiedebrücke 7-10.

422

Zähne Sohlens, Menschenr. 13.

Wer zerrissene oder Schuhwerk
 Geschirre, Leder, Zeltstoffe,
 Fahrradmantel, Filz usw. selbst
 ausbessern will, verwendet vor-
 züglich die

Nähmaschine Stepperin n.r.g.m.
 Solide, beste Konstruktion, Nährt
 Stoffe wie Maschine, Leicht
 zu handhaben, Garantie für
 Brauchbarkeit. Viele Anerkenn-
 ungen. Preis Mk. 2.50 mit
 Nähkorb und Leinwand.
 In Lederhandlungen käuflich
 oder direkt durch

**Joh. Zucker
 Stuttgart-Rotang.**



Radfahren mit Reifensatz „Beros“ erlaubt.
 Passt auf
 jedes Rad.
 Glänzend
 herstellt.
 Die Her-
 stellungen sind
 sehr befrie-
 digend ausgefallen. S. St. in H. 1376
 Mit den Reifen bin ich sehr zu-
 frieden. L. W. in D. usv. Preis 1 Paar
 10 Mk. n. Porto, Verp. Nachn. 1 Mk.
 Vertr. g. n. Prosp. g. n. H. 1376 G. m.
 b. H., Berlin 108 II, Friedrichstr. 181.

Abgabe von Kartoffeln.

In der Woche vom 16. bis 22. April 1917 werden abgegeben:

Auf die Kartoffelmarke Nr. 55 = drei Pfund Kartoffeln,
 auf die Kartoffelmarke Nr. 56 = zwei Pfund Kartoffeln,
 auf die graue Kartoffel-Zusatzmarke Nr. 34 Z = zwei
 Pfund Kartoffeln,
 auf die grüne Kartoffel-Zusatzmarke Nr. 34 Z = drei
 Pfund Kartoffeln.

Breslau, am 12. April 1917.

Der Magistrat (Kartoffelversorgung).

Jungfer.

421

Hals- u. Lungenleiden

Bei
 aller Art, wie Keuchhusten, Tuberkulose, Bronchitis, Grippe, etc. erzielten, wie
 zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Patienten einwandfrei
 beweisen, unsere

Rotolin-Tabletten

In jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.
 Gutes, Beruhigendes, ausdauerndes, schmerzmittel, wirkt im Hals u. Brustbereich
 sofort auf; Appetit u. Körpergewicht haben sich rasch; allgem. Wohlbefinden
 stellt sich ein. — Ergibt sich die Schachtel zu 2 Mk. In allen Apotheken; wenn
 nicht vorräthig, auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke.
 Unschädliche, zuverlässige, kostengünstig. **Block & Co., Berlin SW 68.**

Erscheint 8 mal
wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei
Einkäufen empfohlen.

Alkoholfreie Getränke.

Bilz-Sinalco
 Brasserie, Brauerei, 193, Riffstr.
Thomas Brause, Telefon 2911.

Bäckereien und Konditoreien

Frederik, Carl, Oderstr. 29.
Brand, Wilhelm, Dismarckstr. 25.
Blömer, Jul., Ostbahnhofstr. 5.

Berufsbildung, Wäsche

Wassner, J., Aufseherstr. 42.

Bier-Brauereien, Bier-Verleger

Altenberg, Adolf, Schulstr. 57, Oct. 8. Jahrb.
Brauerei „Zum Wassbaum“
 durch, Emmerichstr. 12, S. 1. P.
Wagner, Josef, Schulstr. 64, S. 1. P.
Wagner, Josef, Schulstr. 64, S. 1. P.
Wagner, Josef, Schulstr. 64, S. 1. P.

Drogen und Farben

Altenberg, Adolf, Schulstr. 57, Oct. 8. Jahrb.
Wagner, Josef, Schulstr. 64, S. 1. P.

Eisen- u. Stahlwaren

Wagner, Josef, Schulstr. 64, S. 1. P.

Eisenwaren u. Werkzeughandl.

Wagner, Josef, Schulstr. 64, S. 1. P.

Fahrräder und Nähmaschinen

Wagner, Josef, Schulstr. 64, S. 1. P.

Färberei u. Wäscherei

Wagner, Josef, Schulstr. 64, S. 1. P.

Fabrik, Lederwaren und Lederwaren

Wagner, Josef, Schulstr. 64, S. 1. P.

Fleischereien u. Wurstfabriken

Bedz, A., Schulstr. 64, S. 1. P.
Bedz, A., Schulstr. 64, S. 1. P.
Bedz, A., Schulstr. 64, S. 1. P.

Galanterie- und Spielwaren

Bedz, A., Schulstr. 64, S. 1. P.

Gardinen, Teppiche

Bedz, A., Schulstr. 64, S. 1. P.

Geistliche u. Hotels

Bedz, A., Schulstr. 64, S. 1. P.

Hüte und Mützen

Bedz, A., Schulstr. 64, S. 1. P.

Herren-Garderobe

Bedz, A., Schulstr. 64, S. 1. P.

Kinematographen

Bedz, A., Schulstr. 64, S. 1. P.

Kolonialwaren

Bedz, A., Schulstr. 64, S. 1. P.

Korsetts

Bedz, A., Schulstr. 64, S. 1. P.

Konsum- und Sparverein „Vorwärts“

für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H.

Büro u. Zentrallager: Zauengienstr. 127-133

Unsere Mitglieder empfehlen wir unsere eigene

Sparkasse

zur gefälligen Benutzung. Auch Nichtmitglieder können von unserer Sparanleihe Gebrauch machen. Für die Sicherheit der Spargelder haften der Verein mit seinem gesamten Vermögen.

Zur Erleichterung des Sparens sind in folgenden Verkaufsstellen Sparkarten und Sparmarken erhältlich

1. Matthiasstr. 122
2. Leuthenstr. 33
3. Wärenstr. 28
4. Schwendelfeldstr. 23
5. Gubenstr. 94
6. Deutsch-Billa
7. Zauengienstr. 149
8. Gräßlnerstr. 48
9. Rohrauerstr. 18
10. Striegauerplatz 11
11. Ottostr. 3
12. Karlstr. 13
13. Deß, Marienstr. 14

Seifengeschäfte

Seite **Kommi** Seifenpulver.

Schankwirtschaften

Burgardt, W., Wehlhage 13 (Hauptstr.)
Paulsen, Adolf, Gravenstr. 13.
Brand, C., Vorderstraße 5.
Deß, Werner, Schwendelfeldstr. 2.
Wienig, H., bleiche 5/6
Wienig, H., bleiche 5/6
Wienig, H., bleiche 5/6

Schirdewan, C.

Schirdewan, C., Klosterstr. 104, Friedr.
Schirdewan, C., Klosterstr. 104, Friedr.
Schirdewan, C., Klosterstr. 104, Friedr.

Schuhw. u. Schuhmacher

Christmann, Substr. 308.
Christmann, Substr. 308.
Christmann, Substr. 308.

Trauer-Kleidung

Benedix, J., Ring 1, Ecke Nikolafstr.

Verkehrs-Institut

Gebe Adler, Tel. 10000, 4315, 4340.

Restaurateure

Wier, W., Zehnertstr. 50.
Wier, W., Zehnertstr. 50.
Wier, W., Zehnertstr. 50.

Schneidm. u. Schneidm.

Wier, W., Zehnertstr. 50.

Rosenthaler u. Wurstfabrik

Wienig, H., bleiche 5/6

Sargmanazine

Wienig, H., bleiche 5/6

Schirme, Stühle

Wienig, H., bleiche 5/6

Waren- u. Kaufhäuser

Wienig, H., bleiche 5/6

Wäsche, Trikotagen

Wienig, H., bleiche 5/6

Werkzeuge, Bauherrenhandl.

Wienig, H., bleiche 5/6

Weiss- und Wollwaren

Wienig, H., bleiche 5/6

Wied- und Geflügel

Wienig, H., bleiche 5/6

Zahn-Ateliers

Wienig, H., bleiche 5/6

Zigarren u. Zigaretten

Wienig, H., bleiche 5/6

Schneidm. u. Schneidm.

Wienig, H., bleiche 5/6

Schneidm. u. Schneidm.

Wienig, H., bleiche 5/6

Erscheint dreimal wöchentlich.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

Brieg

Arbeiter-Konfektion.
Bierbrauereien.

Bunzlau

Trikotag., Weiss- u. Wollw.
Glogau

Jauer

Seifen, Parfümerien.
Neumarkt

Ohlau

Bierbrauerei.
Trebnitz

Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion.

Posament., Weiss- u. Wollw.
Schuhwaren.

Zigarren und Zigaretten.

Strehlen

Manufakturwaren, Arbeiterkonf.

Manufakturwaren, Arbeiterkonf.
Manufakturwaren, Arbeiterkonf.

Nähere Umgebung Breslaus.

Cosel
Bäckerei.

Dt.-Lissa-Stabelwitz

Arbeiter-Bekleid., Schuhw.
Brauer,

Klettendorf-Hartlieb

Restaurateure.
Lokale a. d. Oder

Gr.-Mochbern.

Bäckerei und Konditorei.
Kolonialw., Drogen, Fahrrad.

Maria-Höfchen.

Restaurateure.
Oswitz

Rosenthal.

Restaurateure.
Kl.-Tschansch

Kolonialwaren.

Kolonialwaren.
Kolonialwaren.